

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr. Mit Postversendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 65

Donnerstag, 30. Mai 1912

51. Jahrgang.

Eine Marburger Epistel.

Zu den Gemeinderatswahlen.

Marburg, 30. Mai.

Für die bevorstehenden Marburger Gemeinderatswahlen macht nun auch das Laibacher slowenisch-liberale Hauptorgan mobil. „In Zeiten, da wir so unerträglich leiden (?) unter der deutschnationalen Knute (!), wird es schon in Kürze nötig sein, daß auch wir uns auf die Marburger Gemeinderatswahlen vorbereiten“ — so schrieb Slov. Narod vom 25. Mai. Und dann kommen Prophezeiungen, bei denen der Wunsch als Vater des Gedankens allzu deutlich hervorleuchtet. „Das Deutschtum wird sich höchstwahrscheinlich in drei Lager spalten: In das deutschnationale, alldeutsche und deutsch-merikale. Außerdem werden auch die Sozialdemokraten mit aller Kraft in den Kampf eingreifen. Auf einen vollkommenen Sieg hoffen freilich weder die einen, noch die anderen dieser drei Parteien, aber jede wird es sich angelegen sein lassen, eine möglichst starke Opposition ins Marburger Rathaus zu entsenden, um das jetztige gewissenlos(!)-herrische Regime zu stürzen.“ Das Organ der Väter der Laibacher Septemberzeitschrift geht also in seiner schrankenlosen slowenisch-nationalen Phantasie so weit, seinen Lesern erstaunliche Märchen von den unerträglich Leiden der in Marburg eingewanderten Slowenen und von einem gewissenlosen Regime zu erzählen. Warum dann Marburg eine so große Anziehungskraft auf die Slowenen ausübt, daß sie unablässig einwandern in die deutsche Stadt? Man drängt sich doch nicht zu Leiden, unter eine „Knute“! Man meidet sie

doch vielmehr! Und daß es den nach Marburg einwandernden Slowenen gar nicht schlecht geht, daß sie sich hier sogar sehr wohl befinden und weit entfernt sind von den Leiden, welchen die deutschen Minderheiten in Laibach und anderwärts ausgesetzt sind, die doch einen ganz anderen kulturellen und steuerpolitischen Faktor darstellen, als die nach Marburg einwandernden Parteigänger des Slov. Narod oder des Dr. Koroschek und Dr. Verstovšek, dafür lassen sich genugsam Zeugnisse erbringen! Sogar ausgesprochene deutschfeindliche Agitatoren erfreuen sich eines unzweifelhaften Wohlbefindens; bekannte slowenischnationale, deutschfeindliche Advokaten erfreuen sich einer national gutmütigen deutschen Klientel, die durchwegs slowenischnationale Geistesfreiheit der deutschen Stadt Marburg blüht und gedeiht und kann sich über nichts beschweren, als höchstens darüber, daß sie doch auch noch die deutsche Sprache öfters notgedrungen, wenn auch zumeist mit Grimm im Herzen, gebrauchen muß bei deutschen Predigten; windische Geschäftsleute, die es im gutmütigen Marburg vom Hausknecht zum Geschäftsmann brachten — alles unter der „deutschnationalen Knute“ — betrachten es ebenfalls als ein Glück, unter diese „Knute“ gekommen zu sein, weil sie sonst in ihren heimatklichen Nestern noch immer „freie Hausknechte“ oder sonstige arme Teufel wären. Einer der verbissensten deutschfeindlichen Agitatoren Marburgs ist z. B. der Papierträger Weigl in der oberen Herrengasse; aber er sitzt behaglich in einem deutschen Hause und freut sich der deutschen Schüler und deutscher Erwachsener, welche bei ihm ihre Einkäufe besorgen und die „deutsche Knute“ Ilustrieren; ihm würde

es wie seinen Gefinnungsgenossen nicht im Traume einfallen, seinen „nationalen Leiden“ dadurch ein Ende zu bereiten, daß er den Staub dieser Stadt, in welcher die „deutsche Knute“ herrscht, von den Füßen schüttelt und ein slowenisches Nest zu seinem Aufenthaltsorte, für sein Geschäftsleben wählt. Die slowenischen Beamten bei der Post und bei allen anderen staatlichen Ämtern und Behörden, die man in einer schon unendlich werdenden Verhältniszahl anscheinend planmäßig uns einschleibt, haben auch gar kein Verlangen, aus der deutschen Stadt Marburg und von der „deutschen Knute“ wegzukommen; im Gegenteil, sie kompetieren eifrig nach Marburg, in die Stadt der „slowenischen Leiden“! Und wenn den slowenischen Tagelöhnern und Dienstboten, die vom Lande in die Stadt einwandern, der Vorschlag gemacht würde, sie sollten doch diese deutsche Stadt wieder mit ihren freien slowenischen Dörfern vertauschen, dann würden sie den geistigen Hintermännern des Narod, die ebenfalls nicht daran denken, wohl eine Antwort geben, welche im landläufigen slowenischen Sprachstile gehalten wäre gegen die sogar die berühmte Antwort des Gg. von Berlichingen wie die sittsame Entrüstung Peinesensfräuleins klingen würde. Es ist merkwürdig, es ist sonderbar und nach den Schilderungen des Narod ganz unbegreiflich, daß sich nach Marburg das Slowenentum mit solchem Eifer drängt, wie in eine Stadt des Glückes und der Verheißung und sie ist doch, wie der Narod schreibt, die Stätte entsetzlicher Leiden der Slowenen, die Stätte, an welcher die deutsche Knute geschwungen wird über die armen Slowenen! Würde slowenischnationale Gewalttätigkeit den

Ihre Schuld.

Roman von Seadon Hill. — Deutsch von Ludwig Wechsler.

49

Nachdruck verboten.

Von hier aus gedachte er das elektrische Boot zu besteigen, das ihn von dort zur Totenbucht bringen sollte. Es war leicht möglich, daß die Verzögerung genügte, damit sich Reynell der Beute verschlere, sich Bartlett durch List oder Gewalt entledigte und mit dem geraubten Schätze das Welte suche.

Reynell, der die Hoffnung noch immer nicht aufgegeben hatte, daß Vesbia entweder gezwungen oder freiwillig ihr Los mit dem seinen vereinigen werde, hatte Daubeny nichts davon gesagt, daß sie sich gleichfalls am Schiffe befinde; doch selbst, wenn der harte, herzlose Mann von dem Aufenthalte seiner Nichte Kenntnis gehabt hätte, so würde das seine Pläne nicht im geringsten beeinflussen haben. Sie war für ihn niemals irgendwie in Betracht gekommen, und es war zweifelhaft, ob er überhaupt ernstlich gezürnt hätte, wenn es zu seinen Ohren gekommen wäre, daß sie den Tod seines Sohnes verursacht habe, wenn sie nur damit die Verwirklichung seiner habgierigen Pläne gefördert hätte.

Sein Verdruß war rein selbstsüchtiger Natur, und er konnte sich nur mit Mühe beherrschen, als er die mit lallender Zunge abgegebene Erklärung Gagnors vernahm, der ihm von seiner beschwerlichen Verurteilung Mitteilung machte, umso mehr, als

der Erfolg seiner Bemühungen ernstlich gefährdet war, wenn es nicht gelang, den schwarzen Dick heute Nacht zu verhaften.

„Als steuerzahlender Bürger bin ich verpflichtet, diesem Menschen Hilfe zu leisten“, sagte sich Daubeny, als der Wagen dem Heuschöber näher kam. „Doch wenn meine Sache durch sein Verschulden schiefliegt, so soll er es mir büßen.“

Die Gefahr lag nahe, daß man den Ort des Hinterhaltes passieren könnte, ohne rechtzeitig anzuhalten, und nicht ohne Besorgnis wartete Roger Daubeny, als der Wagen mit einemmale stillestand, und ein schwarzer Schatten herantrat. Er konnte natürlich nicht wissen, daß der Polizeibeamte, der die kleine Schwäche Gagnors kannte, seine Untergebenen angewiesen hatte, ihres Amtes zu walten, auch wenn der Inspektor nicht kommen sollte.

„Ja, ich bins, Wachtmeister“, meldete sich der letztere selbst. „Mein Auto versagte unterwegs und ein Gentleman war so freundlich, mir weiterzuhelfen. Hat sich noch nichts Verdächtiges gezeigt?“

„Nein, Sir“, erwiderte der Polizist. „Ich werde Ihnen beim Aussteigen behilflich sein, so ist es recht. Im Heuschöber werden Sie schon eine ruhige Ecke finden, um sich bequem ausstrecken zu können“, fügte er mit schlechtverhehlter Geringschätzung für den Zustand des Steuerbeamten hinzu.

„Was soll ich jetzt tun?“ fragte Daubeny, als sich Gagnor mit schwankenden Beinen in Bewegung setzte, um den Heuschöber zu erreichen.

Der Wachtmeister meinte: „Es ist am besten, Sie kehren an den Ort zurück, wo das Auto verunglückt ist, um von dort Ihren Weg fortzusetzen, sobald die Maschine wieder in Stand gebracht wurde.“

„Ganz richtig“, gab Daubeny zu, den die Worte des Polizisten auf eine Idee gebracht hatten, um durch seinen unfreiwilligen Aufenthalt möglichst wenig Zeit zu verlieren. „Bitte sagen Sie meinem Kutscher, er soll zu der Stelle zurückkommen, wo der Motor hält. Gute Nacht, Wachtmeister!“

„Gute Nacht, Sir“, grüßte der Polizist, und folgte Gagnor, um ihn zu dem Heuschöber zu geleiten, wo er die Nacht ganz vergebens durchwachen sollte.

Wieder bei dem Punkte angelangt, wo sich der Unfall ereignet hatte, mußte Daubeny konstatieren, daß der Chauffeur des Doktors mit seiner Arbeit noch sehr im Rückstande sei. Es blieb ihm somit nichts anders übrig, als in seinem Wagen sitzend zu warten und jeder neu verstreichenden Minute zu fluchen, die seine Hoffnung, Reynells Absichten zu vereiteln, immer mehr schwinden machte. Wenn sich die Dinge auf dem Schiffe so glatt abspielen, wie sein doppelzüngiger Gast zu erwarten schien, so war für Daubeny schon jede Aussicht geschwunden, die Totenbucht zu erreichen, noch bevor Reynell und Bartlett den Schatz gefunden und an sich gebracht hatten. In diesem Falle war es aus verschiedenen Gründen sehr zweifelhaft, ob er von den Leiden jemals wieder hören oder sehen

deutschen Minderheiten slowenischer Orten nur annähernd jenes Leben gönnen, welches selbst die die nationale Hege anführenden slowenischen Agitatoren in Marburg und den anderen kleineren deutschen Städten des steirischen Unterlandes ungestört führen und betätigen können, dann würden diese deutschen Minderheiten niemals das tieftraurige Lied vom deutschen Leid anstimmen, das ihr Erbteil wurde und das vererbt werden wird auf ihre deutschen Kinder und Kindeskinde! Und trotzdem wird in unseren deutschen Städten nicht Gleiches mit Gleichem vergolten; jenes Maß der Bosheit und der offenen und versteckten brutalen Gewalt, dem die deutschen Minderheiten ausgesetzt sind ohne Ende, findet hier nirgends jene Vergeltung, nach welcher die Leiden der deutschen Minderheiten förmlich schreien. Hier, im Grenzgebiete süddeutschen Wesens ist trotz Kampf und Not die Weichheit des Süddeutschen noch immer nicht völlig verhärtet; daß wir aber in nationalen Erhaltungs- und Zukunftsfragen nicht mehr mit verbundenen Augen und völlig tatenlos dahinleben, daß wir unsere eigene deutsche Stadt, die deutscher Bürgerfleiß und deutsche Arbeit groß gemacht hat, nicht der südslowakischen Eroberungsgier preisgeben, das ist wohl das Mindestmaß dessen, was in nationaler Hinsicht von einem Volke verlangt werden kann. Aber das politische Slowenentum, das in unserer Stadt ja nur aus einer Handvoll eingewandeter Berufsagitatoren besteht, geht weit über das Gastrecht hinaus, das ihm immer gewährt wurde; es will dort herrschen, wo es freundlich aufgenommen wurde, es will dort herrschen, wo es die Mehrheit besitzt und dort, wo es eine eingewanderte Minderheit ist. Schon glaubt das vorhin genannte Slowenenblatt den Marburgern sogar vorschreiben zu dürfen, welche Theaterstücke auf Marburgs deutscher Bühne aufgeführt werden dürfen; es erklärt jetzt schon, daß die Marburger es sich nicht etwa erlauben sollen, Dombrowskis Waldbrand im Theater aufzuführen!

Es sind ihrer nicht viele, die in Marburg die führenden slowenisch-nationalen Hezerrollen innehaben und alle Wahlen der vergangenen Jahre haben ihre völlige Ohnmacht und Bedeutungslosigkeit erwiesen; angesichts des schweren Kampfes aber, den die Marburger Gemeinderatswahlen gewöhnlich auslösen und bei dem jene nationalen Brandleger das Zünglein an der Waage bilden möchten, tritt die Notwendigkeit innerer Geschlossenheit gebieterisch an uns heran; und diese kann leicht erzielt werden, wenn wir alle guten Willens sind. Es ist lehrreich für uns alle, zuweilen auf die Stierlaute der nationalen Gegner

zu horchen; was wir da vernehmen, muß jeden deutschen Wähler der Stadt Marburg eindrucksvoll erinnern an den kategorischen Imperativ der Pflicht!
N. S.

Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines.

Wels, 26. Mai.

Der Deutsche Schulverein hielt heute im Theatersaale des Hotel Greif seine 32. Hauptversammlung ab, zu der sich 19 Mitglieder der Hauptleitung mit dem Obmann Abg. Dr. Groß an der Spitze, ferner Vertreter der Ortsgruppen und zahlreicher deutscher Schulvereine und Studentenverbindungen eingefunden hatten. Der Tagung ging ein Begrüßungsabend voraus, den der Obmann der hiesigen Ortsgruppe Vizebürgermeister Richter mit einer herzlichen Begrüßung eröffnete, worauf noch viele Redner sprachen.

Die Hauptversammlung.

Die heutige Hauptversammlung begann um 10 Uhr vormittags. Vorher erfolgte die Gründung des Gaues Oberösterreich, zu dessen Obmann Landeshauptmannstellvertreter Dr. von Jäger aus Linz gewählt wurde. Es waren 691 Ortsgruppen (darunter 74 Frauenortsgruppen) mit 825 Delegierten vertreten, die 82.599 Mitglieder repräsentierten. Es waren viele Begrüßungsschreiben und Telegramme eingelangt.

Namens des Landes Oberösterreich begrüßte Landeshauptmannstellvertreter Dr. von Jäger die Hauptversammlung. Tag für Tag sehen wir, betonte er unter anderem, die Notwendigkeit der Schutzarbeit. Nicht nur in die Arbeiterschaft, sondern auch schon in die Bauernschaft und in das Bürgertum Oberösterreichs bringen die Slowen immer mehr ein. Eine entschiedene Abwehr sei notwendig. Er begrüßte ferner die Tagung als Gemeinderat auch namens der Stadt Linz und für die Linzer Ortsgruppe, in deren Namen er unter stürmischen Heilrufen dem Vorsitzenden einen Baustein zur Roseggerammlung übergab.

Der Bericht der Vereinsleitung.

Abg. Dr. Groß erstattete nun den Bericht der Vereinsleitung, in dem konstatiert wird, daß der Aufschwung des Vereins angehalten hat und die Einnahmen neuerdings gestiegen sind. Es sei vielfach die Meinung verbreitet, der Schulverein verfüge jetzt über unerschöpfliche Mittel. Wir können nicht oft und nicht laut genug gegen diese Legende Verwahrung einlegen und müssen immer wieder hervorheben, daß wir bei weitem nicht so große Mittel haben, um die berechtigten Forderungen, die an uns gestellt werden, zu erfüllen, geschweige denn daß wir andere, außerhalb unseres Wirkungskreises gelegene Wünsche erfüllen könnten. In die Vereinsleitung wurden die Herren Hofrat Bayer, Professor Keil, Abg. Reschmann, Dr. Mucha, Hofrat Kotly, Professor Schandl und Universitätsprofessor Unterberger kooptiert. Nach längeren Vorarbeiten wurde

eine Dienstordnung für die Lehrer sowie eine Vorschrift für deren nationales Verhalten fertiggestellt. Auch eine Kindergartenordnung wurde erlassen. Den Lehrern, welche mit den Staatsbeamten der unteren Klassen gleichgestellt sind, wurde im gleichen Ausmaß wie den Staatsbeamten eine Teuerungszulage gewährt. Die Lehrer werden auch weiterhin so wie die Staatsbeamten behandelt werden. Die Grundgehälter der Kindergärtnerinnen werden erhöht. Die Tätigkeit des Vereines hat infolgedessen auch eine sachliche Erweiterung erfahren, als er die Unterbringung von Kindern, welche in der Versorgung der Gemeinde Wien stehen, bei deutschen Kosteltern vermittelt. Auf diese Weise wurden bisher etwa 700 Kinder untergebracht. Schließlich sprach Doktor Groß allen freiwilligen Mitarbeitern des Vereines den Dank aus.

Zahlmeister Dr. Eckl berichtete, daß die Einnahmen 1.176.562 K. (um 56.000 K. mehr als im Vorjahre) betragen. Zuwendungen aus Erbschaften und Vereinen waren dagegen mit 74.376 K. um 43.239 K. niedriger als 1910. In Bausteinen für die Roseggerammlung waren bis 10. d. M. bereits 1458 gezeichnet, so daß nur noch 42 zur Erreichung der dritten Million fehlen. Für den böhmischen Schulhaushalt gingen im Berichtsjahre 5755 K. ein. Für Schulbauunterstützungen, Gebäudeerhaltungen, Ruhegenüsse von Lehrpersonen und Büchereizwecke wurden 1.020.180 K. aufgewendet. Dazu kommen noch Darlehen für Schulzwecke per 14.000 K. und über eine halbe Million Kronen für Schulbauten. Der Kassenbericht wurde mit Beifall zur Kenntnis genommen.

Schulbericht und Verarbeitung.

Professor Dr. Ritter v. Wotawa erstattete den Schulbericht. Der Verein habe in 550 Orten der Sprachgrenze helfend eingegriffen, selbst 48 Schulen mit 99 Klassen und 97 Kindergärten mit 113 Abteilungen erhalten. Er besitze 118 Schulhäuser und habe außerdem 120 Schulen und 108 Kindergärten unterstützt. In Böhmen stehen gegenwärtig 65 Schulen und Kindergärten, darunter vier neugegründete Schulen, in seiner Verwaltung. Der Redner verwies insbesondere auf die gedeihliche Entwicklung der zahlreichen neuen Schulen in Schlesien und Steiermark, woselbst die Vermehrung der Klassen an sechs Schulen notwendig geworden ist. Auch unter den Resten der einstigen deutschen bäuerlichen Besiedelung Galiziens aus der josefinischen Zeit sind abermals Schulen mit Hilfe des Schulvereines gegründet worden. Für die deutschen Schulbauten in Görz ist im vergangenen Jahre ein Zuschuß von 50.000 K. aus der Roseggerammlung gegeben worden. In Südtirol mußte ein größerer Betrag zur Bestreitung deutschen Religionsunterrichts für Palai im Fesental bewilligt werden, einer durch den bekannten Deutschenhaß des Fürstbischofs Andrici gefährdeten Gemeinde.

Über Verarbeitung sprach Vereinssekretär Franz Novotny. Es wurden 320 neue Ortsgruppen gegründet, so daß deren Gesamtzahl 2350 beträgt. Im heurigen Jahre wurde zum erstenmal der

werde. So war wohl schon eine Stunde seit seiner Rückkehr verstrichen, als der Chauffeur, ein Mittel ding zwischen Calat und Gärtner, endlich meldete, daß der neue Pneumatikreifen aufmontiert sei.

„Was werden Sie jetzt tun?“ fragte Daubeny. „Folgen Sie Herrn Gahnor oder fahren Sie nach Hause?“

„Ich weiß selbst nicht, was ich tun soll“, gab der Mann zweifelnd zur Antwort. „Mein Gebieter sagte mir, ich solle mich nach den Befehlen des Herrn Inspektors richten. Ich hoffte, Herr Gahnor würde mir Weisungen geben, sobald er an seinem Bestimmungsort angelangt war; doch sagte er mir gar nichts, als sich der Unfall ereignete und seitdem mag er das Ganze bereits vergessen haben.“

„Ich glaube nicht“, sagte Daubeny. „Zedenfalls würde er es Ihnen gesagt haben, wenn er das Auto wieder zu benutzen gewünscht hätte. Doch hören Sie mich an, mein Freund. Wenn Sie glauben, umkehren zu müssen, und wenn Sie mich unterwegs in Kilmingtonham absetzen wollen, so soll dieses Goldstück Ihnen gehören.“

Der Chauffeur des Doktors Smith-Jenkins ließ sich diese Gelegenheit nicht entgehen, und nachdem Daubeny seinen Kutscher bezahlt und in dem Automobil Platz genommen hatte, freute er sich königlich, durch diese Kombination wenigstens zwanzig Minuten gewonnen zu haben. Als er in der still daliegenden Hauptstraße der kleinen Marschorttschaft abstieg, schlug es vom Kirchturm gerade

halb zwölf, — fast anderthalb Stunden später, als er den Ort zu erreichen gehofft hatte.

Sein körperliches Gebrechen verwünschend, schleppte er sich mühsam zu dem Landungsplatz, wo das kleine elektrische Boot für seinen Gebrauch bereit lag. Nachdem er sich überzeugt hatte, daß der Akkumulator geladen sei, nahm er seinen Platz beim Steuer ein und schaltete den Strom ein, worauf sich das kleine Fahrzeug eifertig in Bewegung setzte, um zwischen dem Netzwerk kleiner Wasserläufe seinem Ziele zuzuleiten.

Er hatte nur eine sehr oberflächliche Kenntnis von der Lage der Totenbucht, doch zum Glück für sein Vorhaben war der Mond hinter den Wolken zum Vorschein gekommen und spendete ihm Licht genug, um sein Fahrzeug ungefährdet zu lenken. Die Aufgabe, die er sich selbst gestellt hatte, mochte einen mutigeren Mann erfordern haben; allein der Gedanke an den Schatz, der sein einziger Lebenszweck geworden war, und die Furcht, seiner verlustig zu gehen, verlieh ihm den erforderlichen Mut. Wo es die Wasserläufe gestatteten, ließ er das Boot mit voller Schnelligkeit dahinschießen, um das Tempo zu mäßigen, wenn eine der vielen scharfen Krümmungen in Sicht kam, die die kleinen Kanäle beschrieb und die Geschicklichkeit, mit der er das Steuer handhabte, bewies, daß er kein Neuling in dieser Kunst war.

Doch die Fahrt schien kein Ende nehmen zu wollen, fast unabhörbar behnte sich das Netzwerk der Wasserläufe vor ihm aus, und von seinem

Ziele war noch immer nichts zu sehen. Wiederholt stieß er einen heiseren Schrei der Wut und Verzweiflung aus, wenn er sah, daß nichts, das auf die Totenbucht hindeuten mochte, vor ihm auftauche; wollte er sich selbst beruhigen, oder Trost spenden, tastete seine Hand unwillkürlich nach einem harten Gegenstand, der seine unzweideutigen Umrisse durch die Brusttasche seines Rockes erkennen ließ. Einmal zog er ihn sogar zur Hälfte heraus und das Mondlicht fiel einen Moment auf den glänzenden Schaft eines gut gearbeiteten Nadelrevolvers.

Endlich bog sein Fahrzeug in einen breiteren Wasserlauf ein, der, wie er aus seinen in den letzten Tagen eifrig betriebenen Studien der Landkarte wußte, geradenwegs zur Bucht führte. Das Bewußtsein, daß er das Schwerste hinter sich hatte, und nur noch eine gerade, wenn auch nicht unbedeutende Entfernung zurücklegen müsse, beruhigte ihn einigermaßen.

Er mäßigte die Schnelligkeit des Motors ein wenig, und als er dann zufällig in die Höhe blickte, blieb ihm der Seufzer der Erleichterung, den er ausstoßen wollte, in der Kehle stecken.

Der Himmel vor ihm war dunkel gerötet von einem tiefer gelegenen Brande, dessen Herd seinem Auge durch die Sanddünen entzogen wurde.

„Bei Gott, er hat seinen Plan durchgeführt und das Schiff in Brand gesteckt!“ gellte Roger Daubeny's Ausschrei durch die lautlose Nacht.

(Fortsetzung folgt).

13. Mai als Geburtstag des Vereines und des deutschen Schutzgedankens durch 1700 festliche Veranstaltungen und Sammlungen gefeiert. Das Ertragnis dieser ersten nationalen Märfeler dürfte jenes der tschechischen St. Wenzelspende wesentlich überholen. (Beifall.)

Herrnhäusmitglied Braß beantragte die Genehmigung der Schlussrechnungen und gemahnte die Leitung, danach zu trachten, daß sie das Geschaffene dauernd erhalte.

Der Dank für die Hauptleitung.

Abg. Dr. Stölzel erklärte, daß die Parteipolitik mit Recht aus dem Programm des Deutschen Schulvereines ausgeschaltet sei, an deren Stelle aber die Volkspolitik trete. Er beantragte, der Hauptleitung den Dank auszusprechen. Die Berichte wurden sodann einstimmig genehmigt und der Hauptleitung durch Erheben von den Sitzen das Vertrauen votiert.

Die Wahlen in die Vereinsleitung hatten folgendes Ergebnis: Professor Dr. Erwin Barta, Bezirksrichter Dr. Heinrich Bartsch, Oberlandesgerichtsrat Peter Paul Burkart, Bergat Dr. Julius Dreger, Direktorstellvertreter Max Ewert, Dr. Franz Kammerlander, Ingenieur Dr. Rudolf Püringer, Advokat Dr. Th. Kelsch, Fachlehrer Matth. Strobl, Hofrat Professor Dr. A. von Wettstein, Hofrat Koltz (Prag), Universitätsprofessor Dr. S. Übersberger, Hofrat Wilhelm Bayer, Insp. Ignaz Hauer, Abg. Regierungsrat Anton Keschmann. In den Aufsichtsrat wurden wiedergewählt: Herrnhäusmitglied Hermann Braß, Hofrat Dr. Mareš Edler von Wiesenburg und Abg. Pachter. In das Schiedsgericht wurden wiedergewählt: Hofrat Prof. Doktor R. v. Czihlarz, Präsident der niederösterreichischen Advokatenkammer Dr. R. v. Feistmantel, Abg. Doktor Josef Herold, Advokat Dr. Julius Maga und Hofrat Professor Dr. Emil Edler v. Schrutka-Rechtenstamm.

Über Antrag Dr. Groß' wurde unter lebhaftem Beifall beschlossen, an Kofegger folgendes Begrüßungstelegramm abzusenden: „Die heutige Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines entbietet Ihnen herzlichsten Dank für die mächtige Förderung und treudeutschen Heilgruß. Groß.“

Der Festkommers.

Das Volksfest im Volksgarten mußte des ungünstigen Wetters wegen abgesagt werden. Statt dessen fand ein Konzert im Hotel Greif statt. Abends fand in der Volkshalle im städtischen Volksgarten ein animiert verlaufener Kommers statt, der von mehr als 1200 Personen besucht war. Der Obmann der Welscher Ortsgruppe Wizebürgermeister Richter begrüßte die Versammlung, worauf Bürgermeister Landtagsabgeordneter Dr. Schauer unter stürmischen Heilrufen die Anwesenden aufforderte, durch Erheben von den Sitzen der Hauptleitung den Dank auszusprechen. Dr. Püringer (Wien) hob hervor, daß der Deutsche Schulverein auch dadurch ein bedeutendes Verdienst erwarb, daß er seinen Lehrern eine unabhängige, materielle sorgenfreie Existenz gab und viele Landesregierungen zwang, seinem Beispiele zu folgen. Wir wollen nicht den Kindern, wie dies unsere Gegner tun, den Keim des Hasses in ihre Herzen legen, wir wollen ihnen nur die Liebe zum eigenen Volkstum einflößen. (Beifall.) Er dankte schließlich in warmen Worten namens der Hauptleitung für die gastliche Aufnahme. (Lebhafte Beifall.)

Nach Abfindung der Welhedecker und einiger Viedervorträge fand ein vom Verein Deutsche Turnerschaft veranstaltetes Schauturnen statt. Die bravourosen Leistungen fanden großen und ungeteilten Beifall.

Delegierter Porsche (Cilli) rief dem Deutschen Schulvereine zu, er möge der hartbedrängten Deutschen in Cilli, in deren Namen er die Grüße überbringe, nicht vergessen. (Lebhafte Heilrufe.) Delegierter Stocker (Wolfsberg) überbrachte die Grüße und den Dank aus Kärnten. Obmann Dr. Groß führte aus, daß alle das Gefühl gehabt haben, in der treudeutschen Stadt Wels Freunde gefunden zu haben, und daß sie nun als Freunde aus ihrer Mitte scheiden. Nicht Dank und Lob verlangt die Hauptleitung, wir wollen nur das Bewußtsein haben, unserem Volke zu helfen. Um aber mit Erfolg arbeiten zu können, müssen wir wissen, daß das deutsche Volk hinter uns steht. Heil dem deutschen Volke! (Stürmische anhaltende Heilrufe.) Mit der Abfindung der Nacht am Rhein schloß der Festabend.

Ein Volksfest sowie Ausflüge in die Umgebung beendeten die festliche Tagung des Deutschen Schulvereines; möge er blühen und erstarken von Jahr zu Jahr!

Eigenberichte.

Leutschach, 24. Mai. (Tödtlicher Unfall.) Der Grundbesitzer Friedrich Jarz in Glanz geriet am 25. Mai unter seinen mit Waldstreu beladenen Wagen, welcher auf dem vom Regen durchweichten Boden umstürzte. Jarz wurde am Kopfe schwer verwundet und ihm der Schädel eingedrückt, so daß er auf der Stelle tot blieb. Der Verunglückte, der erst seit einem Jahre verheiratet ist, hinterläßt eine Witwe, die sich im Wochenbette befindet.

Maria i. d. Wüste, 29. Mai. (Endlich eine Postablage erreicht.) Unsere traurigen Postzustellverhältnisse wurden in der Marburger Zeitung bereits besprochen; die Berichtigung des Postknechtes (die er sich von einer offenbar weiblichen Hand schreiben ließ. — D. Schriftl.), änderte an ihnen gar nichts, wohl aber geschah dies durch eine Verfügung der Postdirektion, welche diesen unhaltbaren Zuständen ein Ende machte. Die betreffende Verlautbarung besagt: Mit 1. Juni d. J. tritt in der Ortschaft St. Maria i. d. Wüste, Post St. Lorenzen ob Marburg, eine Postablage in Wirksamkeit, deren Geschäftsführer sich auch mit der Vermittlung bescheinigter Postsendungen zu befassen hat. Diese Postablage erhält ihre Verbindung mit dem zuständigen Postamt in St. Lorenzen ob Marburg durch die täglich viermaligen, zwischen St. Lorenzen ob Marburg Postamt und St. Lorenzen Bahnhof verkehrenden Bahnhofsfahrten. Den Bestellbereich der Postablage haben die Ortschaften St. Maria i. d. Wüste, Rottenberg, Rumen, Zinsath und Greuth zu bilden. Zinsath und Greuth werden daher aus dem Bestellbezirk des Postamtes Faal ausgeschieden und mit obigem Tage dem Bestellbezirk des Postamtes St. Lorenzen ob Marburg zugewiesen.

St. Lorenzen ob Marburg, 28. Mai. (Schulvereinsfest.) Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines veranstaltet am Sonntag den 2. Juni 1912 in Herrn Jakob Novaks Gasthausräumen um 5 Uhr Nachmittag eine Festversammlung zum Besten des Deutschen Schulvereines, wobei ein reichhaltiges Programm, als Musikproduktionen, Gesangsvorträge des deutschen Männergesangsvereines, Deklamationen und die Festrede, gehalten vom Herrn Wanderredner David Hölbling, in angenehmer Abwechslung zur Abwechslung gelangen wird. Zu tunlichster Förderung dieser Veranstaltung ergeht an alle P. T. Mitglieder des Deutschen Schulvereines, sowie an alle Freunde der deutschen Sache die herzlichste Einladung, dieselbe durch zahlreiche und rege Beteiligung nach Kräften unterstützen zu wollen.

Rohitsch-Sauerbrunn, 29. Mai. (Kurliste.) Die soeben zur Ausgabe gelangte heutige Kurliste weist aus, und zwar vom 19. April bis 19. Mai insgesamt 129 Parteien mit 162 Personen.

Rann, 28. Mai. (Bahnfrevel.) In Dohova nächst dem Pfarrhofe, wo das Geleise die Straße überquert, wurden dieser Tage große Steine auf den Bahnkörper gewälzt. Der die Strecke begehende Bahnwärter bemerkte den Frevel und konnte das Geleise gerade noch vor dem Eintreffen des Personenzuges freimachen, so das vielleicht ein großes Unglück verhindert wurde.

Cilli, 28. Mai (Nach der Totenwache erstochen.) In der Nacht auf Freitag den 24. Mai hielt mit mehreren anderen benachbarten Leuten der Grundbesitzer Anton Justinel bei einer verstorbenen Grundbesitzerin in Unterlaßnitz die Totenwache. Als er sich bei Tagesgrauen auf den Helmweg machte, begegnete ihm der Bauersohn Martin Leskovic. Dieser stürzte sofort auf Justinel los und stieß dem Justinel ein Messer ins Herz. Der Totschläger wurde verhaftet.

Cilli, 29. Mai. (Neuwahl des Gemeindevorstandes.) Die Neuwahl des Cillier Gemeindevorstandes findet am 10., 11. und 12. Juni statt; am ersten Tage wählt der 3., am zweiten der 2. und am dritten Tage der 1. Wahlkörper. Jeder Wahlkörper wählt 8 Mitglieder des Gemeindevorstandes und 4 Ehrsamänner.

Bad Neuhaus bei Cilli, 28. Mai. (Kurliste.) Die erste heutige Kurliste ist bereits erschienen. Sie zählt vom 8. bis 21. Mai 81 Parteien mit 93 Personen.

Lüffer, 28. Mai. (Den Haushund, die Katze und die Hühner vergiftet.) Der Besitzer Anton Stvarnil in Tremersfeld fand kürzlich

seinen Haushund und die Katze verendet neben dem Wohnhause auf. Tags darauf lagen seine Hühner tot im Stalle. Die tierärztliche Untersuchung ergab, daß die Tiere vergiftet wurden. Durch den Verlust der Tiere erleidet Stvarnil einen Schaden von über 100 Kronen.

Marburger Nachrichten.

Vom Justizdienste. Der Rechtspraktikant beim Kreisgerichte in Marburg Richard Meditz wurde zum Auskultanten ernannt.

Todesfälle. Am 28. Mai starb hier der f. l. Steueramtskontrollor i. R. Herr Raimund Brattustewitz im 79. Lebensjahre. — Am 29. Mai verschied unerwartet der f. l. Landesgerichtsrat i. R. Herr Josef Kotner im 59. Lebensjahre. Die Leiche wird Freitag um 2 Uhr im Sterbehause, Ferdinandstraße 9, eingesegnet und sodann nach Lembach überführt, wo um 4 Uhr die Bestattung erfolgt. — Aus Windisch-Feistritz wird uns unterm gestrigen geschrieben: Heute 12 Uhr mittags verschied in unserer Stadt der älteste Bürger, Herr Vinzenz Sternberger im 87. Lebensjahre. Er war durch Jahrzehnte Eigentümer der Kupferfabriken in Oberfeistritz und sehr geliebt von seinen Arbeitern, denen er viele Wohltaten erwies. Das Leichenbegängnis findet den 31. Mai 4 Uhr nachmittags vom Sterbehause aus statt.

Evangelisches. Am Sonntag den 2. Juni um halb 10 Uhr findet in der evangelischen Christuskirche die diesjährige Konfirmationsfeier statt.

Turnerverbindung Schönerer. Heute Donnerstag findet im Gasthose Fuchs, Edmund Schmidgasse, um 8 Uhr abends eine außerordentliche Hauptversammlung wegen dringenden Vereinsangelegenheiten statt, zu welcher pünktlich und verlässlich zu erscheinen jedes Mitglied verpflichtet ist.

Lehrerhausverein. Die seinerzeit empfohlenen Blockkarten für den Besuch des Panorama International haben keinen Anklang gefunden, weshalb die früheren Begünstigungen aufrecht bleiben.

Eine Erinnerung an das alte Pachnerhaus. Seit einigen Tagen befindet sich am Scherbaumhose, welcher bekanntlich eine Erinnerungstafel an das ehemals dort gestandene Grozer Tor trägt, nun auch noch eine zweite Erinnerungstafel, welche das Andenken an das alte Herzog-Pachnerhaus, welches vor dem Scherbaumhose an dessen Stelle stand, wachhält. Es ist dies eine Tafel aus Bronze, deren oberer Teil aus Porzellan eine Photographie trägt, welche das genannte alte Herzog-Pachnerhaus im Bilde festhält. Auf der Tafel befindet sich folgende Inschrift: „An Stelle des Pachner-Hauses wurde dieser Bau im Jahre 1910 aus bürgerlichem Gemeinfinn zur Zierde ihrer Vaterstadt errichtet von Karl und Gustav Scherbaum.“ — Der Entwurf der Tafel stammt vom hiesigen Steinmetzmeister Herrn Peyer, die Ausführung erfolgt in Deutschland. Es ist hoch erfreulich, daß es in unserer Stadt Männer gibt, welche die historischen Bilder aus Marburgs vergangenen Zeiten festhalten für kommende Geschlechter, die sonst dem einstmaligen Stadtbilde fremd gegenüberstehen und vom Einst, von der Entwicklung der Stadt sich keine anschauliche Vorstellung machen könnten. Dem Hause Scherbaum gebührt für diese Tat, welche uns für ferne Zeiten Bilder der verrauchten Vergangenheit festhält, der herzlichste Dank.

Tod eines Achtundvierzigers. Vorige Woche starb der älteste Bürger von Wind.-Landenberg, Nikolaus Fabiani. Zu seinem Tode wird aus Lichtenwald geschrieben: Fabiani, ein deutsch-freieitlicher Mann, der trotz seiner mäßigen Lage und bitteren Erfahrungen in den letzten Jahren bis zu seinem Lebensende seine treudeutsche Gesinnung bewahrte, studierte in den Sturmjahren 1848/49 in Wien und trat in freieitlicher Begeisterung in die akademische Legion, deren strammes Mitglied er war und deren Leiden und Freuden ehrlich teilte. Als die Legion aufgelöst wurde, die reaktionäre Kaderwirtschaft einzog, und eine wahre Hejzagd auf die Legionäre eingeleitet wurde, gelang es ihm, sich noch rechtzeitig aus Wien zu flüchten und unter der damaligen Patrimonialbehörde in Wind.-Feistritz niederzulassen. Die großmütige Armenunterstützung, die er von der Gemeinde Wind.-Landenberg als Greis bezog, reichte kaum hin, den Mietzins für sein bescheidenes Stüberl zu decken.

Kasino-Tennisplatz. Wir werden ersucht, mitzutellen, daß die Kasino-Tennisplätze nun bestens hergerichtet sind und auch von den Kasinomitgliedern namentlich in den Abendstunden stark in Anspruch genommen werden. Da aber noch immer einige Stunden zu vergeben sind, findet am Freitag den 31. Mai, 6 Uhr abends am Tennisplatz eine neuerliche Stundenverteilung statt und werden die Mitglieder eingeladen, hiebei zahlreich zu erscheinen.

Gemeinderatssitzung. Tagesordnung für die am Mittwoch den 5. Juni nachmittags 3 Uhr im Rathhauseaal stattfindende Gemeinderatssitzung. Ernennung eines Bezirksvorstehers im 4. Stadtbezirk. — Einsprache des Herrn Kael Worsche gegen die Baulinienbestimmung bei den Häusern 10 und 12 in der Herrngasse. — Verteilung der Zinsen der Franz K. Krainz'schen Stiftung. — Verteilung der Zinsen der Ludwig Franz'schen Stiftung. — Einsprache des Herrn Dr. Franz Kostna gegen die Nichtgenehmigung der Herstellung einer Waschlüche. — Beschlußfassung über die Entleerungsvorrichtung der Wasserleitung auf der neuen Reichsbrücke. — Bericht über die Schlachtungen im Schlachthof im Monate April. — Antrag wegen Abgabe von Wasser aus der städtischen Wasserleitung an die Südbahn-Gesellschaft. — Beschlußfassung wegen Errichtung einer Dienstwohnung für den städtischen Straßenmeister. — Ansuchen des Stadtverschönerungsvereines um Bewilligung zur Aufnahme eines Darlehens auf die Volksgartenrealität. — Genehmigung der Pachtung der ehemals Lorber'schen Realität. — Antrag wegen Erlassung eines Hausverbotens im Stadtaebiete Marburg.

Der Prozeß Kral kontra Laval — beendet. Heute vormittags hätte vor dem hiesigen Bezirksgerichte die Schlußverhandlung in dem Ehrenbeleidigungsprozesse stattfinden sollen, welchen der Gemeinderat und Obmann des Ausschusses des Vereines Arbeiterschut, Friseur Franz Kral gegen den ehemaligen Sekretär des Vereines Arbeiterschut und gegenwärtigen Agenten der Versicherungsgesellschaft Riunione Adriatica, Franz Laval, deshalb anzustrengen sich genötigt sah, weil Laval in dem Schwurgerichtsprozeß gegen die Marburger Zeitung zu seiner Rechtfertigung angegeben hatte, daß er die ihm zur Last gelegte Veruntreuung eines Sparfassebüchels, welches auf 1500 Kronen lautete, nur über Auftrag Krals begangen habe, der ihn unter Vor Spiegelung unwahrer Tatsachen dazu bewogen habe. Die erste Verhandlung wurde bekanntlich deshalb vertagt, weil im Verlaufe des Beweisverfahrens Laval neue schwere Vorwürfe gegen Kral erhob und zur Erhärtung die Vorladung neuer Zeugen beantragte; es handelte sich um die Fatten Handwerkerkassette und Kasse der Marburger Baugewerlegenossenschaft. Bevor es jedoch zur heutigen Verhandlung kam, wurde durch Intervention einer anderen Persönlichkeit, ohne Einflußnahme der beiderseitigen Vertreter, ein Ausgleich herbeigeführt. Laval zog seine Beschuldigung, Kral sei ein Mitschuldiger bei der Veruntreuung des Sparfassebüchels gewesen, zurück, worauf Kral die Klage zurückzog. Kral und Laval zahlen jeder seine eigenen Vertreterkosten.

Deutscher Gemeindevahltag in Rotwein. Die gestern in Rotwein bei Marburg stattgefundene Gemeindevahltag endete mit einem vollständigen Siege der deutschen Liste im 1. und 2. Wahlkörper; im 3. Wahlkörper drangen die Sozialdemokraten durch. Es wurden gewählt im ersten Wahlkörper: Alfred Ritter v. Rossmann, Johann Baumann, Alois Fischer und Franz Roth als Mitglieder, Andreas Bösch und Franz Böhl als Ersatzmänner; im zweiten Wahlkörper: Josef Polnthaner, August Lobnig, Josef Lauffer und Emil Rupprieh als Mitglieder, Franz Schmidt und Johann Bösch als Ersatzmänner; im dritten Wahlkörper: Anton Mandl, Stephan Tschmal, Simon Lorbel und Anton Poschako als Mitglieder, Johann Santitsch und Kaspar Jagoditsch als Ersatzmänner. Die Wahlbeteiligung war in allen drei Wahlkörpern eine sehr rege.

Marburger Bioskop. Mit der am Freitag stattfindenden Highlife-Vorstellung, verbunden mit einem Konzert der beliebten Südbahn-Verständigenkapelle, findet das dieswöchentliche Sensationsprogramm seinen Abschluß. Es ist daher den Freunden des Bioskops nur noch durch zwei Tage die Gelegenheit geboten, diese großartige Bilderreihe zu besichtigen, die allgemein einen sehr großen Beifall fand. Durch ganz besondere Umsicht und mit sehr großen Kosten ist es der rührigen Direktion gelungen, für das neue Wochenprogramm ab 1. Juni, den kolossalen

Weltchlagler Der fliegende Zirkus, die größte Sensation auf dem Gebiete der Kinematographie, Drama in drei Akten, zu erwerben und gibt sich dieselbe der Hoffnung hin, einen zahlreichen Besuch verzeichnen zu können. Trotz der großen Kosten treten keine erhöhten Preise ein, jedoch sind alle Ermäßigungen ungültig. Das Konzert beginnt 8 Uhr und endet um 11 Uhr abends. Kasse-Eröffnung um 7 Uhr abends. Den Vorverkauf der Karten übernimmt aus Gefälligkeit die Buchhandlung des Herrn Karl Scheibach, Herrngasse.

Der Deutsche Schulverein und das Turnen. Da die Turnsache heuer für Marburg durch das goldene Jubelfest des Marburger Turnvereines und durch das Gauturnfest erhöhtes Interesse gewinnt, verdient ein Aufsatz besondere Beachtung, der vor kurzem in der Zeitschrift des Deutschen Schulvereines unter dem Titel Die deutsche Turnkunst und die deutschen Turnvereine erschienen ist. Ein Auszug sei hier wiedergegeben. „Der jetzige wirtschaftliche Kampf, wie auch der unaufhörlich andauernde aufreibende Nationalitätenhader können heute oder morgen in den Entscheidungskampf umschlagen, der dann Männer erfordert, die Begeisterung im Herzen, Kraft in den Muskeln, gesundes Blut in den Adern, Mut, Geistesgegenwart und genügende Ausdauer besitzen. Von diesem Gesichtspunkte aus muß auch der Wert des deutschen Turnens eingeschätzt werden, das schon einmal unter des Turnvaters Fahne zielstrebiger Führung die Erhebung des deutschen Volkes aus Schmach und Not vorbereitet hat. — — — Es ergibt sich also als Naturnotwendigkeit, daß als Gegengewicht gegen alle Einseitigkeiten und Vernunftwidrigkeiten des menschlichen Lebens zur Festigung der Gesundheit und zur Hebung der Widerstandskraft, zur Echaltung der Wehrkraft, wie zur Sicherung der geistigen und wirtschaftlichen Güter des ganzen Volkes Leibesübungen getrieben werden müssen. Wollen wir also unser Volk für die Bewältigung seiner Zukunftsaufgaben leistungsfähig erhalten, dann muß ein wirksames System von Leibesübungen eingreifen, das der Jugend nützt, das Alter erfreut und auch dem weiblichen Geschlechte zuträglich ist. Dieses System kann aber nur das deutsche Turnen sein. — — — Volksgenossen! Wir besitzen im deutschen Turnen einen Edelstein, der für die Echaltung des Volkstums von unschätzbarem Werte ist. Wir stehen wie Zahn und Bismarck auf dem Boden der gegebenen Realitäten, wir kämpfen für deutsche Art und Sitte, für unsere Muttersprache, für unsere altgeheiligten Einrichtungen. Wer im Hinblick auf seines Volkes Not und seine Zukunft die Pflicht fühlt, einzustehen für das höchste Gut des Mannes, für sein freies Volk und für das höchste Gut des Volkes, für sein Recht, der wird die schlichten deutschen Turnvereine aufsuchen, der wird dort im Kreise der Volksgenossen aus allen Ständen seine Kräfte stählen, damit er an Volk und Vaterland seine unerläßliche Schuld freudig bezahlen kann. Der Deutsche Schulverein fordert seine Ortsgruppen auf, die bestehenden Turnvereine durch einen regen Beitritt nach Kräften zu fördern und in jenen Orten welche einen Turnverein noch nicht besitzen, die Gründung eines solchen zu betreiben.“

Gemeinderatswahlaußschuß. Mittwoch den 5. Juni abends findet bei Tscharre eine Sitzung des engeren Wahlaußschusses für die Gemeinderatswahlen statt.

Blumenschmuck an Fenstern und Balkonen. Balkone und Fenster der Häuser, sowie deren Vorgärten während der Sommerzeit mit Blumen und Pflanzen zu schmücken, ist wohl eine der schönsten Sitten unserer Zeit, da gerade dadurch das gewöhnlich so eintönige Bild einer Straße ungemein belebt wird. Im Deutschen Reiche gibt es wenige Städte, deren Häuser nicht Blumenschmuck tragen, doch auch in Osterreich folgten viele Städte, so vor allem Wien und Graz, diesem schönen Beispiele. Der Marburger Stadtverschönerungsverein würde es freudig begrüßen, wenn auch die Bewohner Marburgs diesem Beispiele folgen würden und so fakte derselbe den Beschluß, einen Wettbewerb im Balkon- und Fensterschmuck, sowie in der Pflege von Vorgärten zu veranstalten und gelangen zur Prämierung bei diesem Wettbewerbe besonders schöne Diplome zur Verteilung, die den Preisträgern gewiß große Freude bereiten würden. — Der Stadtverschönerungsverein fordert demnach alle Bewohner unserer lieben Draustadt auf, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen und wird unser Vereinsobergärtner jedermann gerne mit Rat und Tat an die Hand gehen.

Warnung vor Winkelschreibern in Militärangelegenheiten. Das Kriegsministerium hat anläßlich eines von einem Winkelschreiber verfaßten Gesuches, für welches der Gesuchsteller den Betrag von 5 K. bezahlen mußte, dieses Gesuch mit dem Beifügen zurückgesendet, daß von Winkelschreibern verfaßte Unterstützungsgefuche nicht berücksichtigt werden können. Hiezu hat das Korpskommando in Graz verfügt, daß schon von den Evidenzbehörden jede derartige Unzulässlichkeit aufgegriffen und gegen die professionellen Verfasser entsprechend vorgegangen wird. Um nun den oft in drückender Notlage befindlichen Invaliden und Abschleuder vor dem Verluste einer Wohlthat zu schützen, werden alle diese Gesuch- und Bittsteller aufmerksam gemacht, daß sie ihre Ansprüche hier in Marburg beim Ergänzungsbezirkskommando machen können, von welcher Stelle aus die nötigen Durchführungen unentgeltlich gemacht werden.

Panorama International. Ewig schade ist es, wenn man die einzig herrliche Serie dieser Woche im Panorama International nicht besichtigt, das schöne Land Tirol. Eine Reise vom Achensee, Innsbruck über den Brenner nach Venedig mit Besichtigung der weltbekannten Städte Bozen, Meran, Sterzing, des herrlich gelegenen, im Vorjahre von einer Feuersbrunst heimgepochten Karerseehotels mit dem romantischen See. Das muß man sehen, das läßt sich nicht beschreiben. Für Schulen besonders zu empfehlen.

Das Stammschloß des Grafen von Hohenems. Wir haben kürzlich mitgeteilt, daß der Bräutigam der Erzherzogin Elisabeth Franziska, Graf Georg von Waldburg-Zeil-Hohenems, von Ostgalizien zum 5. Dragonerregimente nach Marburg verlegt werden wird und daß demnach die Entelin des Kaisers nach ihrer Vermählung in Marburg wohnen wird. Der Bräutigam und zukünftige Gemahl der genannten Entelin des Kaisers stammt aus dem berühmten Geschlechte derer von Hohenems, das der Sage nach und wie ein Gemälde im Palaste in Hohenems darstellt, schon in vorchristlicher Zeit nach Nbatien eingewandert sein soll. Mitten im Lande Vorarlberg grüßen vom steilen Fels herab die Mauern von Alt-Emps, dem Stammschloß der Grafen, wohin 1195 der Sohn Tancreds, Wilhelm III., des Augentlichts beraubt, auf Befehl Heinrichs IV. zu lebenslänglicher Gefangenschaft gebracht worden war. Ostlich auf dem Berge Gloppe erhebt sich das Schloß Neu-Ems, im Jahre 1343 erbaut, aber samt der Beste „Alt-Emps“ während der Schweizerkriege von den Appenzellern gebrochen, Neu-Ems aber wieder aufgebaut wurde. Außer bedeutenden Kriegsherren, die sich der besonderen Gunst ihrer Herrscher erfreuten, brachte das Geschlecht auch den berühmten Kardinal Karl Borromäus hervor und den Minnesänger Rudolf von Ems. Eine der drei Handschriften des Nibelungenliedes fand sich im Schlosse Hohenems vor. Nachdem die Edlen von Ems vom Kaiser Ferdinand im Jahre 1560 in den römischen Reichs- und erblandischen östereichischen Grafenstand und ihre Besitzung zur Reichsgrafschaft erhoben waren, überragten die Grafen vom Ems alle anderen Geschlechter des Landes Vorarlberg. Reichsgraf Kaspar von Ems nahm im Jahre 1617 die ersten Juden in sein Gebiet auf und so entstand die erste Judengemeinde in Vorarlberg.

Was in Marburg nicht aufgeführt werden darf. Wie arg manche Agitationsflomenen aufgebläht sind und ihre Macht ins Unglaubliche hinein überschätzen, geht daraus hervor, daß der „Slov. Narod“ seine Kreise zum Protest aufruft gegen eine Aufführung von Dombrowskis Waldbrand für den Fall, daß sich die Deutschen erlauben (!) würden, dies zu wagen. Der Marburger Bühne wird also nichts anderes übrig bleiben, als ihren Spielplan allwöchentlich der Schriftleitung des genannten flomenischen Blattes zur Zensur vorzulegen. Für den maßlosen Machtbunkel, mit welchem diese Kreise bereits in die deutsche Bühnenliteratur eingreifen wollen, ist diese Auslassung des „Slov. Narod“ bezeichnend.

Zur tabellosen Toilette gehört in erster Linie ein elegantes, Schuhwerk. Die beste Bezugsquelle hiesfür ist die am hiesigen Plage befindliche Verkaufsstelle der Firma Alfred Fränkel Kom.-Ges., woselbst jede Gattung Schuhwaren, vom einfachsten Straßen- bis zum eleganten Salonschuh zum Verkauf gelangen. Die Firma Alfred Fränkel Kom.-Ges. ist das größte Unternehmen seiner Art in der Monarchie, besitzt außer der hiesigen Filiale noch weitere 130 Verkaufsstellen im In- und Auslande und bietet

durch ihre kolossale Leistungsfähigkeit sichere Gewähr für erstklassige, elegante und preiswerte Schuhwaren.

Emma von Mizich †. Am 25. Mai starb in Agram nach langem und schwerem Leiden im 73. Lebensjahre Emma von Mizich de Alsó Lukavecz, geborene Freiin von Rast, Besitzerin des päpstlichen Ehrenkreuzes pro ecclesia et pontifice. Die Leiche wurde vorgestern in der Familienkapelle am Mirogoj beigesetzt. In Marburg, wo die Verstorbene allgemein bekannt war, besaß sie mehrere Häuser, in der Theatergasse, ferner die bekannte Villa Rast in der Körntnerstraße und ein Haus Ecke der Mozartstraße. Ein Sohn der Verstorbenen ist Sektionschef der königlich kroatischen Landesregierung.

Ein öffentliches Preisfestgeschieben veranstaltet der Gambriusrestaurateur Herr Poy vom 1. Juni an; die schönen Geldpreise sind im Schaufenster der Firma Wolf in der Herrngasse ausgestellt.

Gauturifest. Die Vorbereitungen des in der Zeit vom 28. bis 30. Juni stattfindenden 15. Gauturifestes des südböhmischen Turngaues in Verbindung mit der Feier des 50-jährigen Bestandes des Marburger Turnvereines nehmen unentwegt ihren Fortgang. Bei den reichen Schmachtmann, deren sich der Marburger Turnverein seit vielen Jahren in allen völkischen Kreisen unserer Stadt erfreut und bei der großen Bedeutung, die gerade in der Pflege des deutschen Turnens für das Wohl unseres Volkes liegt, ist das Interesse aller Bevölkerungsschichten unserer Stadt gerade für dieses Fest wohl erklärlich und so steht denn auch zuversichtlich zu erwarten, daß dasselbe einen allseits befriedigenden Verlauf nehmen und auch all den Gästen, die von Nah und Fern herbeieilen werden, um an dem Feste teilzunehmen, ein herzlichster Empfang bereitet und für sie die Stunden, die sie in den Mauern unserer Stadt verbracht, eine dauernde angenehme Erinnerung bilden werden.

Das Marburger Sommerfest, welches am nächsten Sonntag den 2. Juni nachmittags und abends im Volksgarten stattfinden und wie alljährlich tausende Besucher vereinen wird, wird ausschließlich zugunsten des Marburger Stadtverschönerungsvereines veranstaltet, dem der gesamte Reinertrag zufließt. Die einzelnen Festunterauschüsse befinden sich schon seit langer Zeit in eifriger Tätigkeit, um für alle leiblichen und Unterhaltungsbedürfnisse der Massen genügend Vorsorge zu treffen. Zahlreich und vielfältig werden die gebotenen Lustbarkeiten sein und in zahlreichen Zelten wird Champagner, Wein, Bier, Bowlen, Kaffee, kalte und warme Küche von liebenswürdigen Damen sowie von Herren, welche sich in den Dienst des Marburger Stadtverschönerungsvereines stellen, verlockend feilgeboten werden. Auch eine Damen-Schönheitskonkurrenz ist vorgesehen; die Preise: ein Armband mit Uhr, ein effektvolles Vestet für 6 Personen und ein Stehtoisletspiegel, sind gegenwärtig bei Kofoschinegg ausgestellt. Beim Tabakzelle werden die Karten für die Schönheitskonkurrenz verkauft, die um halb 9 Uhr abends geschlossen wird. Um diese Zeit mögen sich dann jene Damen, welche glauben, genug Karten erhalten zu haben, zum genannten Zelte begeben, wo die Herren Jul. Pfirmer, Max König und Kofoschinegg die Karten revidieren und die Namen der drei Schönheitsköniginnen verkünden werden. Um halb 10 Uhr abends wird ein Feuerwerk abgebrannt werden. Hoffentlich fließen dem Marburger Stadtverschönerungsvereine für die aufgewandte Mühe wieder mehrere tausend Kronen Reingewinn zu.

Verein Frauenhilfe. Dienstag den 4. Juni beginnt der vierte Abendfriseurkurs des heurigen Vereinsjahres. Anmeldungen mögen raschest erfolgen, damit die eingeheilten Stunden keine Verschiebung erleiden. Einschreibung und Auskunft im Geschäft Michelitsch, Herrngasse 14.

Eine peinliche Szene in der Domkirche. Während der Firmung spielte sich letzten Sonntag in der Domkirche eine peinliche, aber charakteristische Szene ab. Während der Fürstbischof Dr. Kapotnik die Firmung vornahm, war die Kirche dicht gefüllt mit Frauen und Kindern. Infolgedessen entstand ein leichtes Drängen in den vorderen Reihen. Als Dr. Kapotnik dies bemerkte, schrie er laut auf die Frauen und Kinder ein, noch dazu im — windischen Idiom! Er rief ihnen zu, daß er noch genug firmen werde und müsse, man werde es wohl erwarten können usw. Die Frauen und Kinder verstanden den Bischof zwar nicht, da dieser es für gut befunden hatte,

das deutsche Kirchenpublikum der Domkirche windisch anzuherrschen, aber den Eindruck des peinlichen Empfindens hatten doch alle.

Krapina-Töpliz. Die Automobilomnibuslinie Rohitsch—Krapina-Töpliz ist schon in regem Betriebe. Die Automobilomnibuslinie Jabok—Krapina-Töpliz, die für die vom Süden kommenden Kuräste in Betracht kommt, wird mit 10. Juni eröffnet.

Gefunden wurde eine Uhr sammt Kette. Anfragen Tegethoffstraße 75.

Schaubühne.

Der **G'wissenswurm** von Ludwig Anzengruber. Als diesmalige Abschiedsvorstellung brachte die Erlbühne den hier schon seit einigen Jahren nicht mehr gegebenen „G'wissenswurm“ von Anzengruber, der neben den „Kreuzelschreibern“ zu den wirklich besten Komödien der neueren Zeit zählt. Die Vorstellung war auch diesmal durchwegs hervorragend. Den Grillhofer gab Herr Auer. Er schuf eine einheitliche, gut durchdachte Figur. Gewissensangst, Bußhaftigkeit, Liebe zur Scholle, Niedergeschlagenheit und dann die neuerwachte Lebenslust fanden in ihm eine prächtige Darstellung. Nicht zu vergessen ist seine geradezu glänzende Maske. Eine Gestalt von absolut überzeugender und unzweifelbarer Plastik stellte Herr Röd mit seinem Dusterer auf die Bühne. Jede Miene, jede Bewegung, jeder Tonfall, jedes Wort atmete unübertreffliche Anschaulichkeit, prachtwoll gesehene Wahrhaftigkeit. Eine Leistung, der Bewunderung gezollt werden muß. Frau Erl brachte für die Horlacher-Dies die nötige Lebendigkeit und Schallhaftigkeit mit. Man denke nur an die Antrittszene beim Grillhofer Bauern — wieviel Liebenswürdigkeit sie da durch ihr Geplauder, ihr Gebären, ihre Offenherzigkeit zu beschwören wußte! Dem feinen braven Wasil gab Herr Bettega die richtige Verkörperung. Ein zum Schreien urwüchsiges Trio waren die Herren Stödtner, Czerniz und Weger. Fr. Nest Hagen spielte als Magdalena wie immer schlagfertig und urwüchsig. Herr Krager als Kutscher und Fr. Boldi Czerniz als Wirtschafterin schlossen aufs beste den Reigen der Darsteller. Tr.

Aus dem Gerichtssaale.

Verurteilung eines Bettauer Arztes. Am letzten Osteronntag sah im Gasthause Machoritsch in Bettau eine Gesellschaft, darunter auch der slowenische Arzt Dr. Anton Gregorec, beim Frühstücken. Im Verlaufe des Frühstückergespräches richtete Dr. Gregorec an den beim Kaufmann Muchitsch bediensteten Pawelka die Anfrage, ob heuer nicht die Kunden von St. Margarethen und Dornau dem Kaufmann Muchitsch ausgeblieben sind. Pawelka antwortete mit der Gegenfrage, warum denn das der Fall sein sollte? Dr. Gregorec erwiderte: Solange der Bibernigg, dieser Fallot, beim Muchitsch angestellt ist, solange werde ich gegen das Geschäft Muchitsch arbeiten! Pawelka sagte hierauf zum Gregorec: Lassen Sie doch den Bibernigg, er hat ja eine Familie! Am Abende desselben Tages machte Pawelka seinem Chef Muchitsch und später auch dem Bibernigg von der Äußerung des Dr. A. Gregorec Mitteilung, worauf Bibernigg gegen Dr. Gregorec beim Bezirksgerichte Bettau die Ehrenbeleidigungsklage einbrachte. Bei der dortigen Gerichtsverhandlung kam auch die Ursache der Feindseligkeit des Dr. Gregorec gegen Bibernigg zur Sprache. Dr. Gregorec war früher Kassenarzt der Bettauer Oremialkrankenasse. Infolge eines Beschlusses des Kassenausschusses wurde ihm aber diese Stellung gekündigt, was den Dr. Gregorec mit lebhaftem Zorn gegen den Ausschuß, dem auch Bibernigg angehört, erfüllte. Diesem Zorn machte er dadurch Luft, daß er den Ausschußmitgliedern zurief: „Ihr habt mich hinausgeschmissen, Ihr seid Schweinehunde!“ Wegen dieser kraftvollen Schmähung brachte der Ausschuß gegen Dr. Gregorec die Ehrenbeleidigungsklage ein, doch kam es zu keiner Strafverhandlung, weil beide Parteien einen Ausgleich eingingen. Aber trotz jenes Ausgleiches kochte die Entrüstung in der Seele des Dr. Gregorec weiter und am erwähnten Osteronntag brachte Dr. Gregorec seinen Groll gegen das Ausschußmitglied Bibernigg und gegen die ihn beschäftigende Firma in der geschilderten Weise neuerdings zum Ausdruck. Bei der Bettauer Ehrenbeleidigungsverhandlung bestätigte Pawelka unter Eid den oben mitgeteilten Wortlaut der zu

ihm gemachten Äußerungen des Dr. Gregorec, während der letztere es bestritt, den Ausdruck Fallot gemacht zu haben. Die Zeugen Wesiag und Dr. Rauntig, an welche die Äußerung des Dr. Gregorec nicht direkt gerichtet war, gaben an, daß der Angeklagte sagte, Bibernigg habe ihn geschädigt; hierauf habe er die unter Anklage stehende Äußerung getan, aber nicht das Wort Fallot gebraucht, sondern gesagt: „Solange dieser Mensch . . .“ usw. Das Bezirksgericht erkannte den Angeklagten auf Grund des Beweisverfahrens als schuldig und verurteilte ihn zu 60 K. Geldstrafe, wobei als erschwerend angenommen wurde, daß der Dr. Gregorec schon früher den gesamten Ausschuß als Schweinehunde bezeichnet hatte. Dr. Gregorec berief gegen Schuld und Strafe an das Marburger Kreisgericht, vor welchem gestern die Berufsungsverhandlung stattfand. Der Kläger war durch Dr. Mühlstein, der Berufungsverwehler durch Dr. Ferenc vertreten. Das Berufungsgericht erklärte nach durchgeführter Verhandlung die Berufung hinsichtlich der Schuld für unbegründet, hinsichtlich des Strafmaßes als unzulässig und verurteilte den Dr. Gregorec in die Kosten beider Instanzen.

Der Eisenbahnräuber Dufau Stefano-vic wurde vom Schwurgericht Lill am 28. Mai wegen Verbrechen des Diebstahles und Übertretung der Landstreicherei zu sechs Jahren schweren Kerker mit einem Fasttag monatlich sowie nachheriger Ausweisung aus der diesseitigen Reichshälfte verurteilt.

Die Wahlfälschungen bei der Laibacher Kammerwahl. Wie wir kürzlich mitteilten; wurde das Lillier Schwurgericht für die Verhandlung gegen jene Laibacher Angeklagten delegiert, welche der Wahlfälschung anlässlich der Laibacher Handels- und Gewerbekammerwahlen beschuldigt waren. Einer der Angeklagten, die durchwegs Slowenischklerikale sind, war geständig, die anderen leugneten tapfer. Die Verhandlung dauerte drei Tage und wurde am 25. d. beendet. Der Staatsanwalt wies in seiner Schlussrede an die Geschworenen darauf hin, daß ein Verbrechen auch dann ein Verbrechen bleibe, wenn es sich ein politisches Mäntelchen umhänge. Die Geschworenen, durchwegs Slowenen, sprachen durch ihren Wahrspruch sämtliche Angeklagte frei . . .

Henneberg-Seide nur direkt schwarz, weiß u. farb., von K 1.35 p. Met., für Blusen u. Roben. Franto und schon verrollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgeh. **Seiden-Fabkt. Henneberg, Zürich.**

Ernster Antrag

und Rat für jede Hausfrau, welche einen wohlsmekenden, duftenden Kaffee dennoch um villiges Geld herstellen will. — Diesem Verlangen entspricht in vollem Maße der dem Bohnenkaffee im Geschmache nahekommende **Franck's Perloggen, Marke: Perlo'** Befolgen Sie, geschätzte Frau, gütigst die Anleitung, welche jedes Paket trägt. — Überall erhältlich.

WEM SUNLIGHT hilft, dem macht das Waschen Freude.

Sunlight Seife

zum Waschen von feinen Leinen und farbigen Stoffen ist einfach unübertroffen.

Versuchen Sie Sunlight Seife nach unserer Gebrauchsanweisung.

SIE SCHONT GEWEBE UND FARBEN LEVER & CO., G.m.b.H., WIEN III.





Dr. Ferdinand von Mixich de Alsó Lukavec, Sectionschef der kgl. croat. slav. dalm. Landesregierung i. R., gibt im eigenen Namen, sowie im Namen seines Bruders Nicolaus von Mixich de Alsó Lukavec, Großgrundbesitzer, und seiner Schwester Leonie Freifrau von Steffens-Frauweiler geb. von Mixich de Alsó Lukavec, weiters im Namen seiner Frau Olga von Mixich de Alsó Lukavec, geb. Fernau, seiner Schwägerin Louise von Mixich de Alsó Lukavec geb. Gräfin Attems-Heiligenkreuz und seines Schwagers Dr. Hans Freiherrn von Steffens-Frauweiler, Fideicommissherrn auf Frauweiler, endlich seines Sohnes Erich von Mixich de Alsó Lukavec, stud. jur., Fähnrich der Reserve im k. u. k. Ulanenregimente Nikolaus II. Kaiser von Rußland Nr. 5, und seines Neffen Hans von Steffens-Frauweiler sowie aller übrigen Verwandten schmerz erfüllt die tiefbetäubende Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten Mutter, bezw. Schwiegermutter, Großmutter usw., der hochwohlgeborenen Frau

Emma von Mixich de Alsó Lukavec

geb. Freiin von Rast

Besitzerin des päpstlichen Ehren-Kreuzes pro ecclesia et pontifice

welche am 25. Mai 1912 um halb 12 Uhr nach langem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 73. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle der teuern Verblichenen wird am 28. Mai um 4 Uhr nachmittags im Sterbehause Jesuitengasse 2 feierlich eingesegnet und sodann in der Familienarkade am Mirogoj zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die heiligen Seelenmessen werden am 29. Mai um 10 Uhr vormittags in der Stadtpfarrkirche zu St. Markus und später in den Pfarrkirchen zu St. Nikola und St. Ivan-Zelina sowie in der Schlosskapelle zu St. Helena und Montag den 3. Juni um 9 Uhr vorm. in der Domkirche zu Marburg gelesen.

Agram, den 25. Mai 1912.

2382

Seiratsantrag.

Gut situirter Kaufmann u. Realitätenbesitzer, Witwer ohne Kinder, Mitte der Fünftziger, wünscht behufs baldigster Ehe mit einem Fräulein oder kinderlosen Witwe zwischen 30 u. 40 Jahren in Korrespondenz zu treten, es wird auf festen Charakter, gutes Gemüt und etwas Vermögen (zirka 10.000 K.) reflektiert. Damen, welche Lust zum Kaufmannsgeschäft haben oder selbst ein Geschäft betreiben, werden bevorzugt. Nur ernstgemeinte Anträge mit ev. Beischluß der Photographie mit Garantie vollster Diskretion erbet. unter Chiffre „Ehrenfest 969“ Marbg. Hauptpostlagernd. Anonyme Anträge u. Vermittler bleiben unberücksichtigt. 2268

Billig zu verkaufen

schweres schwarzes und farbiges Seidenkleid, neuer Naturanzenzug, Kohlenbügeleisen, Halbjäckler und heller Herrenanzug, Schlafrock, Reise-Handkoffer, Garten-Gesellschafts-Spiel Federbett, Damen- u. Mädchenhüte und Verschiedenes. Anfr. Elisabethstraße 24, part. links von 7-9 u. 3-6 Uhr. 2351

Billig zu verkaufen

ist eine vollständige Zimmer- und Kücheneinrichtung, Anzugsragen, Nagelstraße 8, 3. Stock rechts. 2379

Große

Weinstube!

zu verkaufen, Mitte der Stadt Graz, großer Weinverbrauch. Anfrage unter „Sauptplatz 820“ an Österreichs Annoncen-Expediton Graz. 2374

Die Direktion und der Ausschuß der Bezirksparfasse Windisch-Feistritz

geben hiemit die traurige Nachricht von dem Ableben ihres hochverehrten Gründers und Mitgliedes, des Herrn

Vinzenz Sternberger

welcher Mittwoch den 29. Mai 1912 mittags verschieden ist.

Chre seinem Andenken!

Phaeton

elegant, fast neu, ein- u. zwispännig u. ein Rutschierwagen billig zu verkaufen. Penn, Reiserstraße 26. 2385

Gelegenheitskauf!

Gasthaus, Mühle, Säge u. Ökonomie

bei einer Stadt in Untersteiermark. Verkehrreicher Posten. Großer Getränkeumsatz. 3 schöne Gastzimmer, Nebenzimmer, große Küche, 3 gewölbte Keller, Regalbahn, Wirtschaftsgelände (Ziegeldach), Kinder- und Pferdebestallung, Schweineflak, Wagnerwerkstätte, Wagenremise etc., Mühle mit 2 Gänge, Säge (neugebaut) mit Bohrstampfe, Mühle und Säge gut beschäftigt, konst. Wasserkraft, zirka 3 Joch Grund, großer Gemüsegarten mit vielen Obstbäumen um nur 30.000 K. zu verkaufen. Auskünfte an Selbstreflektanten durch die Verwaltung des „Realitäten-Markt“, Graz, Hammerlinggasse 6. (2763.) 2365

Motor

4-5 HP, neu, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen bei Hrn. Franz Fraß, Wagnermeister, Tegetthoffstraße 69. 2369

Verlässlicher

verheirateter Mann

sucht bis 1. Juni Posten als Geschäftsdienner. Zuschriften erb. an A. K. Neudorf 31. 2371

Wohnung

2 Zimmer, 1 Kabinett, Vorzimmer samt Zubehör, 2. Stock zu vermieten. Anfrage Hausmeisterin Sofienplatz 3. 2323

Ehepaar

zur Bewirtschaftung kleiner Hube aufgenommen. F. Bartosel, Steueroberverwalter, Marburg. 2374

Als Wirtschafter

Schaffer, Portier, Platzmeister, Sekretär, Bachmann, Verzehrungs-Knechtbesteller oder in eine Weinstellerei u. dal., 35 Jahre alt, deutsch und slowenisch in Wort und Schrift sowie sämtlichen landwirtschaftlichen Arbeiten kundiger Mann wünscht von heute an unterzukommen. Zeugnisabdruck erliegt in der Bero. d. Bl. zur Einsicht. Zuschriften erbeten unter „Vertrauens-Untersoffizier 6“ postlagernd Mured. 2365

Neuer

Trauerhut

verkäuflich. Gerichtshofgasse 25, Tür 6. 2386

Seizbare

Badewanne

zu verkaufen. Reiserstraße 13, 1. Stock links. 2362

Gut erhaltene

Salongarnitur

billig zu verkaufen. Anfragen an die Bw. d. Bl. 2363

Schön möbliertes

Zimmer

gassenseitig, an solide Herren oder Fräulein zu vermieten. Färbergasse 3, Tür 6. 2359

Ein nengebautes Haus

hochparterre, schöne Lage, bei der Station Pölsbach, schöne Aussicht, besteht aus 2 Zimmer, Kabinett u. Küche, samt Zugehör, Keller, Holzlege, Gemüsegarten, Anlage v. Obstbäumen und Weinreben, ein Acker dabei, ist weg. Geschäftsüberfiedlung zu verkaufen um 8000 K. oder zu verpachten um monatlich 30 K. Geeignet für einen Pensionisten oder Handwerker. Zu vergeben v. 1. Juni. Nähere Auskünfte erteilt der Eigentümer G. W., Tröblerei, Kafersgasse 2, Marburg. 2290

Singer-Nähmaschine

Original-Ringschiff, fast neu, preiswert zu verkaufen. Wildentrainerg. 14, 3. Stock, 1. Tür. 2374

Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör in der Nähe des Hauptbahnhofes ab 15. Juni zu vermieten. — Anzufragen Tegetthoffstraße 16. 2278

Junger Kommis

Anfänger, der Spezerelbranche findet dauernd Aufnahme. Unter Chiffre „F. K.“ an Bw. d. B.

Schöne Wohnung

Dismarckstraße 14, mit 3 Zimmer, Küche, Badezimmer samt Zugehör, ist sofort zu vermieten. Monatszins 62 K. samt Zins- und Wasserheiler. Anfrage Reininghauser Bierdepot, Domgasse 5. 2337

Nett möbliertes Zimmer

zu vermieten. Grabengasse 4, 1. Stock. 2345

Bedienerin

Eine sehr reine wird aufgenommen. Ein anständiges Fräulein wird auf Bett genommen. Schillerstr. 24. 1. St. 1768

Möbl. Zimmer

separater Eingang, gassenseitig zu vermieten. Franz Josefstraße 11. 2271

Gemischwarenhandlung

guter Posten, wegen Abreise sofort abzulösen. Eventuell mit Zinshaus. Anfrage erbeten unter Chiffre „3. 100“ an die Bw. d. B.

Schöne Wohnung

1. Stock, 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche und Zugehör sofort zu vermieten. Tegetthoffstr. 77.

80% Netzeersparnis

bei Bruno's Glühkörper, stoßfest und bestleuchtend. Alleinvertrung Max Macher, Glasniederlage, Marburg. 1768

Möblierte Wohnung

2 Zimmer und Küche zu vermieten. Ader. Bw. d. B. 1667

ZIMMER

sofort zu vermieten. Preis 14 Kronen. Göthelstraße 19, 1. St.

Zwei Geflügelputzer

und zwei bis drei Geflügelputzerinnen

Scherrer, Geflügelputzer.

werden aufgenommen bei S. Scherrer, Geflügelputzer.

„Sirolin“ Roche

hat sich tausendfach bewährt bei
Lungenkatarrh,
frischen und verschleppten
Husten, Keuchhusten, nach
Lungenentzündungen.

Frei von Betäubungsmitteln.



Anerkannt vorzügliche

Photographische Apparate

eigener und fremder Konstruktion. Ausarbeitung sämtlicher Amateuraufnahmen in unserem Atelier. Wir empfehlen, vor Ankauf eines Apparates unseren Rat in Anspruch zu nehmen. Unsere beliebtesten „Austriakameras“ und „Austriaplatten“ können auch durch jede Photohandlung bezogen werden. Preislisten gratis. Händler wollen sich an unser Exporthaus „Kamera-Industrie“, Wien VII wenden. 2367



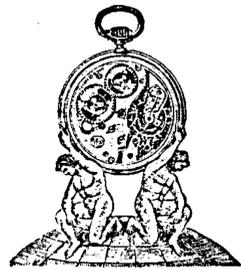
R. Lechner (W. Müller) Wien, Graben 30 u. 31
I. I. Hof-Manufaktur für Photographie, Fabrik photogr. Appar. — Photogr. Atelier.
Größtes Lager für jeglichen photographischen Bedarf.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19.



POLO

putzt alle Metalle am besten.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank

a. G.

(Alte Stuttgarter)

Gegründet 1854.

Versicherungsstand 1 Milliarde 199 Millionen K.
Seither für die Versicherten erzielte Überschüsse
240 Millionen K.

Überschuss in 1911 . . . 15,0 Millionen K.

Auskünfte erteilen: Hans Jaburek, Zahntechniker, Marburg,
Schillerstr. 22, Rich. Weber, k. k. Revident i. R., Marburg,
Schmidplatz 5. 2364

Warum ist

„Amalin-Creme“

als Coilettmittel so unvergleichlich besser als alles bisher Existierende?

Die Erklärung ist für alle, die ihren Teint pflegen, von größter Wichtigkeit.

Amalin-Creme ist eine außerordentlich glückliche Zusammensetzung altbewährter Mittel, die schon im Altertume die gar oft besungene Schönheit dem Antlitz gaben. Das Entzücken aller Kenner, und die zahlreichen Anerkennungen bestätigen die herrliche Wirkung dieser Creme. Dort wo das Fett der Epidermis fehlt und ein Schuppen, Aufspringen oder unschöne Flecken erstehen, wird durch Gebrauch der „Amalin-Creme“ zarte Haut geschaffen, ein Teint hervorgerufen von wunderbarer Schönheit. Wer diese „Amalin-Creme“ benützt, wird sofort die wunderbare Wirkung bei jedweder Jahreszeit ersehen. Bei rauher oder feuchter Luft die Verhütung von Schuppung, Rötung oder Aufspringen des Teint, bei warmer staubiger Jahreszeit die Verhütung von Bräune, Sommersprossen, Pickeln.

Amalin-Creme ist das bewährte Erzeugnis, jederzeit einen jugendfrischen, herrlichen Teint zu schaffen.

1 Tiegel K 1.40.

Mag. pharm. Karl WOLF

Adler-Medizinal-Drogerie

Marburg, Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

Harnröhren-

leidende (Ausfluß usw.) heider Geschlecht, in frischen und ältest. Fällen wenden sich sofort an Apotheker **Kaebach**, Schmiebichen 39, bei Sommerfeld (W. Frankfurt a. Ober.) Ausführl. Auskunft kostenlos in verschloß. Kuvert ohne Aufdruck (ohne jede Verpflichtung). Heilung in zirka 10 Tagen. Versand der erforderlich. Heilmittel durch Versandstelle in Österreich, daher jede Zollschwierigkeit ausgeschlossen.

Billig zu verkaufen

wegen Platzmangel: 2 Betten, 2 Nachtkästchen, ein Schubladkasten, alles poliert. Brandisgasse 2. Anzufragen beim Hausmeister. 2321

Zu verkaufen:

ist die Realität G. 17 der K. G. Kartschowin Haus Nr. 169 und 170 an der Wienerstraße 20 Minuten vom Südbahnhofe gelegen. 2294

Haustischler

welcher Anstreicher- u. Lackiererarbeiten versteht, sucht Posten. Adresse in W. d. Bl.

Stimmbegabte

Damen und Herren

welche Lust zum Variete haben, mögen sich melden. Ferner werden Bestellungen für das neugegründete Herrenquintett für hier oder auswärts entgegengenommen bei Franz Stahl, Kapellmeister, Kärntnerstraße 19. 2332

Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Urbanigasse 6. 2355

Bauplatz

zu verkaufen. Anfrage in der Verm. d. Bl. 1175

Die tonangebende Marke der Schuhfabrikate ist

„Münchengrätz“

Vorzügliche Passform. Garantiert gute Qualität.

Großes Lager in

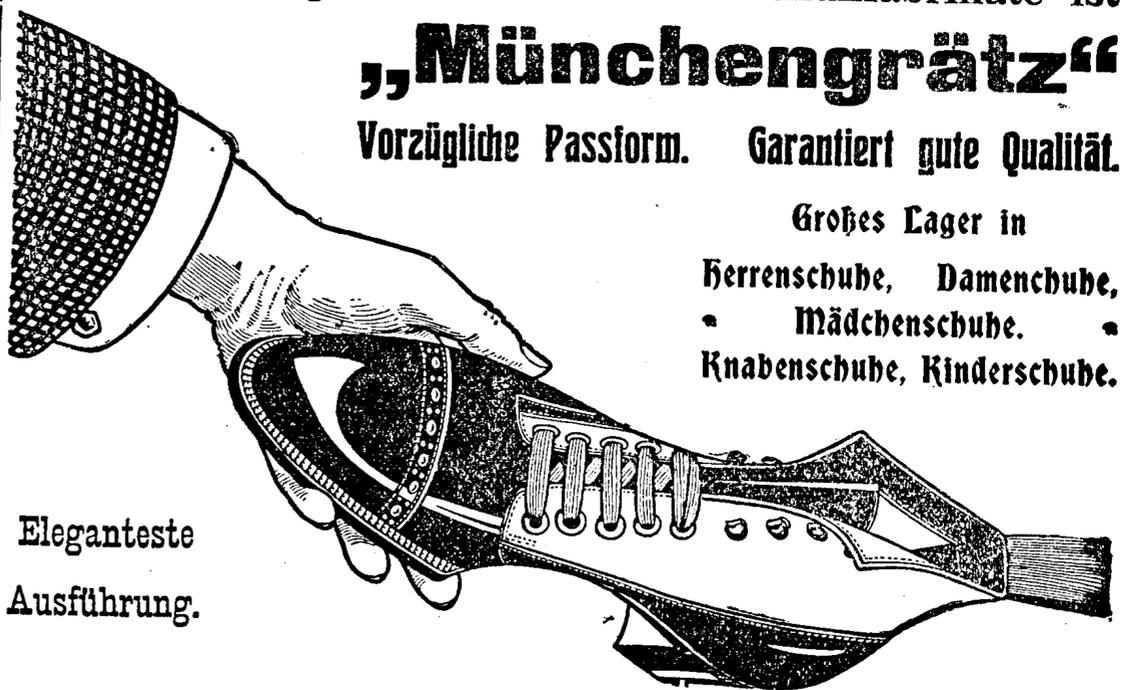
Herrenschuhe, Damenschuhe,

Mädchenschuhe.

Knabenschuhe, Kinderschuhe.

Eleganteste

Ausführung.



Niederlage und Alleinverkauf bei

Gustav Pirchan in Marburg.

Frks. 400.000 Gold

Souptreffer, nächste Ziehung schon am 1. Juni 1912 bietet das unbedingt zur Auslosung gelangende, stets wiederverkaufliche und ordnungsgemäß gestempelte

Türken- (Frks. 400) LOS

6 jährliche Ziehungen 6 Originallose gegen Kassa R. 251.75 oder ein Los in nur 55 Monatsraten a R. 5.35 Drei Lose nur 55 Monate a R. 16.—

mit sofortigem alleinig. Spielrechte. Ziehungslisten kostenfrei. Eisenbahner-Lose a 1 Krone, Souptreffer R. 50.000 am 3. Juni 1912. Drei Lose nur R. 2.75 franko. Bank- und Wechselhaus

Otto Spitz, Wien I., Schottenring nur 26. Ede Gonzagagasse. 2252

Schön möbliertes

Zimmer

südseitig, sofort zu vermieten. Bismarckstraße 19, 2. St. 1942

Kunsteisverkauf

hat begonnen bei M. Kleinschuster, Herrngasse 12. Nur tags vorher bestellte Anzahl von Kunsteisblöcken wird zum Haus gestellt. 1874

Gesucht wird

ab 1. August eine Wohnung in ruhiger Lage, bestehend aus 2 Zimmern und Zugehör für eine alleinstehende Dame in der Nähe der Grazervorstadt od. Stadipark. Die bezügliche Anträge sind an Herrn R. Hausmaninger in Marburg zu richten. 2346

Lehrjunge

wird aufgenommen bei M. Kiffmann, Uhrengeschäft, Tegetthoffstraße. 1841

Mehrere Bauplätze!

samt Geschäft sind zusammen an der neuen Reichsstraße in d. Triesterstraße zu verkaufen. Anf. W. d. B. 2216

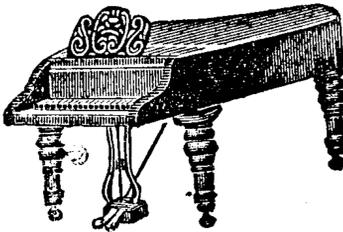
WOHNUNG

mit 3 Zimmern und Zugehör, ebenerdig, sonnseitig gelegen per 1. Juli zu vermieten. Anzufragen Wielandgasse 14 beim Hausmeister. 2115

Klavier- u. Harmonium-Niederlage

und Leihanstalt Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer in Marburg



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb. Große Auswahl in neuen und überspielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ehrbar, Koch und Korfeld, Petrof, Luter, Dürsam etc. zu Original-Fabrikpreisen. Eintausch und Ankauf von überspielten Instrumenten. Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigst berechnet. dabeilist wird auch gebiegener Bisherunterrichtet.

Ein starkes 2317

Pferd

für schwere Fuhrn wird preiswürdig verkauft. Anzufragen bei Herrn Peter Kollnig in Brunnndorf, Bezirksstraße 5.

Häuslicher Ratgeber.

Herausgegeben von

Mag. pharm. Karl Wolf

Fädel-Medizinal-Drogerie

Marburg, Herrngasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse

(ausgezeichnet mit goldenen Medaillen und dem Ehrendiplom).

Erscheint monatlich und wird gratis in meiner Drogerie verabfolgt.

Jahrgang 1912.

Nr. 11.

Empfehle für Frühjahr:

Schabengeist (Mottentod), Naphthalin, Speikblumen, Hautcreme, Sommersprossencreme.

☒ ☒ ☒ ☒ Bronzen, Fußbodenlacke und -Wichsen, Möbelpolitur ☒ ☒ ☒ ☒

Wanzengeist, Schwabepulver, Russenpulver, Ratten- und Mäuse-Vertilgungsmittel

☒ ☒ ☒ ☒ Fensterschwämme, Silberputzseifen, Putzwasser. ☒ ☒ ☒ ☒

Blumendünger, herrliche Entwicklung der Copypflanzen erzielend.

Nur K 125.-

kostet das neue „KOSMOS“ Touren-Fahrrad komplett mit TORPEDO-FREILAUF und voller einjähriger Garantie.

Bestes und billigstes Volksrad. Erzeugnis der österr. Waffenfabrik in Steyr.

„PRÄZISIONS WAFFENRÄDER“ eine Klasse für sich, Allererste Radmarke von K 200.— aufwärts.

Alleinverkauf und Niederlage nur bei

Mechaniker Dadieu, Marburg,

Viktringhofg. 22.

PRINCESS-WAGEN 38-45 K
PRINCESS-WAGEN FEINE AUSFÜHRUNG 44-65 K
REFORM WAGEN ELEGANTE AUSFÜHRUNG 48-70 K
PROMENADE-WAGEN SITZEN u. LIEGEN 42-65 K
KORBWAGEN AUßERST BILLIG K. 12.75, 13.50, 16.20, 22.28-32
FEINER PRINCESS KASTENWAGEN MIT GUMMIÄDER 56 u. 60 K. WAGEN 60-90 K. OHNE " " " 44 u. 48 K.
FEINE ROHRGEFLECHT-WAGEN 60-90 K.
ENGLISCHE FORM 26-40 K.
HOLZ 5 K. BAMBUS 8.50 K.
PROMENADEWAGEN 35-50 K.
DANDY WAGEN 24-36 K.
SPORTWAGEN 12-45 K.
KLAFF-SPORTWAGEN „BRENNABOR“ AUßERST PRAKTISCH 26-40 K.
REISEKORB EINFACH u. TAPEZIERT v. 50-100 cm. 6-45 K.
SCHAUKELPFERDE HOLZ MAGHE u. PATENT KINDERSTÜHLE VERSCHIEDEN FARBEN u. DENER AUSFÜHRUNG 9.50-35 K.

Alleinverkauf der Brennabor-Wagen für Marburg und Umgebung.

Josef Martinz, Marburg

empfeht sein reichhaltiges Lager
.. von in- und ausländischen ..

Kinderwagen

nur erstklassiger Fabrikate zu
.. äusserst billigen Preisen! ..

Provinzaufträge werden bestens u. promptest ausgeführt.
Man verlange Spezialofferte.

Bei Einkauf bitte „Brennabor“ zu verlangen.

Brennabor-Sitz- und Liegewagen.

Brennabor-Klapp- und Sportwagen.

SPORTWAGEN FÜR 1 u. 2 KINDER SEHR PRAKTISCH
BESTES DEUTSCHES FABRIKAT. AUTOS MIT FUSSBETRIEB JEDE GRÖSSE u. AUSFÜHRUNG 20-40 K. ZWEIFELZÄHNER 40-60 K. 48 K. 70 K. FÜHRUNG 240-24 K.

Brennabor-Sitz- und Liegewagen.

:: Eine Million :: Prima Maschin- mauerziegel

prachtvolle Ware, wird von der Leitersberger Ziegelfabrik prompt geliefert. Preis sehr niedrig, der Abnahmsmenge entsprechend.

Leitersberger Ziegelfabrik des Baumeisters
F. Derwisch, Leitersberg bei Marburg.
Telephon 18.



Firmungs-Anzüge

für Knaben mit langen und kurzen Hosen von K 12.— aufwärts bis zur feinsten Ausführung, sowie grösste Auswahl in

Herren-Anzügen

zu staunend billigen Preisen nur in der
Kleiderhalle Ferner, Marburg, Herreng. 23.

Panorama International

Göthestr. Ecke Tegethoffstr.
Geöffnet das ganze Jahr täglich von 9 Uhr vormittag bis 8 Uhr abends.

Jede Woche neue Serie.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtend 1512

C. Rabitsch.

HERREN IST :: MENSCHLICH

Jedoch irren Sie durchaus nicht, sofern Sie die letzte Neuheit in meinem Geschäft entnehmen u. zw. die

**Merauer Eucalyptol-
Mentholbonbons**

zur Linderung bei Husten, Verkühlung, Katarch, wo dieselben von überraschend wohlthuender, erfrischender Wirkung sind.

Ein Paket 40 Seller. Medizinal-Drogerie

Mag. Pharm. K. Wolf
Herrngasse Nr. 17
gegenüber der Edmund Schmidgasse.

Zu verkaufen:

feuerfeste Kasse, Nr. 1, neu, Schuttblasten und Tisch. Anfrage i. d. Verw. d. Bl. 1935

Bier schöne Baupläne

12 Minuten vom Hauptplatz, in einem regen Bauviertel, sind billig zu verkaufen. Anzufragen Pfarrhofgasse 7, 1. Stod. 1896

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben. Rat unentgeltlich.

Th. Sosenstein, Südende-Berlin.

Rückporto erbeten. Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in W. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in W. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 2226

Keller 104

ist zu vermieten. Kasinogasse 2.

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen. Blumenfalon Herrngasse Nr. 12,

Anton Kleinschuster,
Kunst- und Handlungsgärtner, Marburg. 1320

Krawattennadel

mit Monogramm K. S. und Brillanten wurde verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei

Kleine Schreibmaschine

u. großer doppelseitiger Kontor-schreibtiisch sehr billig abzugeben bei Ferdinand Kaufmann, in der W. d. Bl. 2357 Draubrücke. 2377

Für alle Bauinteressenten!

Hiermit gebe ich dem geehrten Publikum, insbesondere allen Bauinteressenten bekannt, daß ich die Berechtigung zur Ausübung des

Ziegel-Dachdeckergerwerbes

verbunden mit dem **Maurermeistergerwerbe** besitze. Demnach kann ich alle Neu- und Ausbesserungsarbeiten an Dächern unter einem durchführen, so daß es nicht notwendig ist, einen Dachdecker und außerdem einen Bau- oder Maurermeister zur Ausbesserung von Dächern, Feuermauern und Rauchfängen heranzuziehen. Zugleich empfehle ich mich weiters wie bisher als Maurermeister zur Durchführung aller Neu- und Umbauten sowie aller sonstigen in das Baugeschäft einschlagenden Arbeiten woran ich die Versicherung schnellster und billigster Arbeit knüpfe. Indem ich das geehrte Publikum in Stadt und Land bitte, mir seine Aufträge zukommen zu lassen, zeichne ich hochachtungsvoll

Anton Kaschmann,

Stadtmaurermeister und Ziegeldachdeckermeister,
Marburg, Reifergasse 23.

D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei
Tegethoffstrasse 29

Telephon 116

Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck,
Echtes Kornbrot.

Niederlage von Simonsbrot,

bestes Diät- und Delikatessenbrot für

Zucker- und Magenranke,

Lieferant der Internat. Schlafwagengesellschaft.

Spezialität Abendgebäck Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag.

Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

1483

Alles für das deutsche Volk!

Die Wiener Österreichische

Volks-Zeitung

vertritt seit ihrem fast 60jährigen Bestande unausgesetzt die Interessen des deutschen Volkes.

Sie erscheint mit ihrer Lokal-
ausgabe in mehr als **137.000** Exemplaren und
Woche eine hochinteressante, illustrierte
veröffentlicht jede

Familien-Unterhaltungs-Beilage,

welche Novellen, Gedichte, Scherze, Sinnprüche, ferner Artikel über Natur-, Länder und Völkerkunde, Erziehung, Schach-Beilage, neue Erfindungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien enthält.

Täglich erscheinen viele

wichtige Neuigkeiten

unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plaudereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci, Krahnigg, Gavel, Suft Walner u.

weiter die Spezial-Abdrücke und Fachzeitungen:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau. Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung und Erfindung.

Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.

Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose u. c.

Die Abonnementpreise betragen: für tägliche Postzusendung (mit Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Bosnien monatlich K. 2.70, vierteljährlich K. 7.90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau u. c.) vierteljährlich K. 2.90, halbjährlich K. 5.60, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführl. Wochenschau u. c.) vierteljährlich K. 1.90, halbjährlich K. 3.65, ganzz. K. 7.15. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an. Probenummern gratis.

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

Möbelhaus Karl Preis

Marburg, Domplatz 6

Ständige Möbelausstellung parterre und 1. Stock.
 Komplette Interieurs zur freien Besichtigung aufgestellt. Komplette Wohnungseinrichtungen und Brautausstattungen für alle Stände von 100 bis 5000 Kronen.
 Größte Auswahl. Preise konkurrenzlos.

Komplettes lackiertes Schlafzimmer 95 K., poliertes 160 K., altdeutsches 200 K., Föhrenzimmer (Birben-Imitation) für Villen, Sommerwohnungen und Fremdenzimmer in altdeutschem Bauernstil, Komplette Garnitur 130 K. Stützgerichte Einrichtung für Arbeiterwohnungen, komplett 180 K., schöne Walzenbetten, Aufschubbetten 15 K., Chiffonäre 23 K., Nachtkästchen, Waschtische 15 K., Matratzen, Einzüge 8 K., Küchenschränke 32 K., Doppelschiffonär, Schubladenkasten 28 K., Tische 9 K., Sessel, hart, poliert 2-50, gebogene Reliefsessel 4-80, harte polierte Aufschubbetten 24 K., Schreibtische, matt und poliert 28 K., Toilettepiegel, matt und poliert 15 K., alt. Speiseauszugtisch 36 K., echte Ledersessel 9 K., alt. Schrank mit St. N.-Marmor 130 K., Karmiesen 1.60, Schlafdivans, Ottomane 32 K., Dekorationsdivan, Offiziersdivan 52 K., großes Lager kompletter Schlaf- und Speisezimmer, wie aller Sorten Einzeilmöbel, in allen Holz- und Stilarten, direkt aus den ersten Grazer und Wiener Tischlerwerkstätten zu den billigsten Gelegenheitspreisen.



Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel

Schutzmarke „Schloßbergturm“. Meinige Fabrikniederlage.
 Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-einzüge aus bestem, steirischen Stahlbraut in allen Größen 8 K. Eisengitterbetten, geneigt 16 K., mit Wand in allen Farben emailliert

25 K., Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 K., Eisen- und Halbmessingbetten 30-40 K., echte Messingbetten mit Einzug 68 K., Messingkarmiesen 4 K., Eisenwaschtische 5 K. — Täglicher Provinzversand. Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelskataloge gratis und franko.

Freie Besichtigung

Kein Kaufzwang.



130 eigene Filialen im In- und Auslande

Erstklassig
 Eleganz
 und preiswert
 sind unsere
 Schuhwaren

Alfred Fränkel Com 965

Größtes Unternehmen seiner Art in der Monarchie
 Verkaufsstelle:
 Marburg a. D. Burgg. 10

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1912.

Ein Kupon, Mr. 3-10 lang
 kompletten Herrenanzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur

1 Kupon 7 Kronen
1 Kupon 10 Kronen
1 Kupon 15 Kronen
1 Kupon 17 Kronen
1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salonanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne usw. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

SIEGEL-IMHOF in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.,
 Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
 Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Gassenschank

mit Branntwein, auf gutem Posten ist zu verpachten. Anfrage bei Josef Sattler in Pragerhof. 2356

Sehr billige 2121

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche, Zugehör und Garten ist sofort zu vergeben. Villa Langergasse 21.

Simonsbrot

anerkannt bestes
 Diätbrot und Delikatesse.

Täglicher Post- und Bahnversand.

Hervorragende Erfolge bei

Stuhlverstopfung, Magenleiden und Zuckerkrankheit.

In dünnen Schnitten mit Butter, Käse oder Honig eine Delikatesse.
 In Marburg zu haben bei Demeter Duma, Wiener Luxusbäckerei.

Simonsbrotfabrik Wien-Kagran.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Dienerzimmer sofort zu vermieten. Bergstraße 8, 2. Stock 1. 2347

Ein Mann

welcher Zimmer-, Maurer- und Tischlerarbeiten versteht, sucht Posten als Hausmeister. Adresse in der W. d. Blattes. 2354.

Größerer 2341 Landbesitz

oder Meierhof gegen bar zu kaufen gesucht. Offerte unter „Landbesitz“ an Ww. d. Bl.

Mehrere Startin Most und Wein

sowie 1 Jagdwagen, 1 zweispänniger Milchwagen und 1 Big sind zu verkaufen. Anfrage Kartshowin 148, Schmidinger. 2336

Schöne Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmer samt allem Zugehör sind zu vermieten. Anfrage Naghstraße 19, 1. Stod. 1487



Josef Küffner

Mechanische Werkstätte, Marburg, Kärntnerstraße 17.

Übernahme sämtlicher Reparaturen

von Fahrrädern, Näh- und Schreibmaschinen, Grammophone etc sowie Vernickelungen und Emailierungen in bester und billigster Ausführung. Großes Lager an Fahrrädern und Nähmaschinen in der Preisliste bei reellster Garantie. 1763

Sehr nett möbliert. Zimmer

separiert, zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stod. 1370

Zu vermieten

Wohnung mit 3 Zimmer und Küche samt Zugehör, ab 1. März zu vermieten, Bismarckstr. 3., 3. St.

Wohnungen mit 4 Zimmer, 1 Vorzimmer samt Zugehör, Gartenanteil ab 15. Juni, 1. Juli, 1. September zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stod.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwaschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Wohnungen

in Kartshowin, nächst der Gastwirtschaft „zur Tafel“, 5 Minut. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, streng separiert, mit Gartenanteil sofort preiswürdig zu vermieten. — Anfragen bei Hans Matschegg, Marburg, dortselbst.

Gewölbe

mit kleiner Küche ist um den Monatszins von 16 R. und Zins- und Wasserzins sofort zu vermieten. Anfrage Franz Josefstraße 31 beim Hausmeister. 1865

Wein- und Bierschant

mit anstoßend. Wohnung, Keller samt Zugehör, auch geeignet für Greiskeller sofort zu vermieten. Grenzgasse 22. 2297

Schöne Wohnung

im 1. Stod, mit 3 Zimmer, Kabinett, Küche, Bad- und Dienstbotenzimmer samt allem Zugehör ist ab 1. Juli zu vermieten. Anfr. Naghstraße 19, 1. Stod. 2083

Gut erhaltener

Windmotor

ist wegen Einführung der Wasserleitung billig zu verkaufen. Anz. Pfarthofgasse 7, 1. St. 1897

Schöne Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche sogleich zu vermieten. Anfrage im Schuhgeschäft, Freihausplatz 3. 1775

Villa

mit Garten 793 wegen Übersiedlung zu verkaufen. Anfrage in der Ww. d. Bl.



2 Wohnungen

hochmodern, mit Parkett, aus 3 u. 1 Zimmer, Küche, Bade- und Dienstbotenzimmer, sonnseitige Lage, preiswürdig ab 1. Mai zu vermieten. Anz. Magdalenen-Vorstadt, Grünblgasse 1 Ecke der Eisenstraße. 956

Bruch-Eier

8 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschloffen.

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Villa

mit großem Garten u. schöner südseitiger Lage ist günstig und preiswert zu verkaufen. Adresse in der Ww. d. Bl. 1711

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2. —
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . 4. —
feine, weiße Schleißfedern 6. —
weiße Halbdaunen . . . 8. —
hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10. —
gr. Daunen, sehr leicht 7. —
schneeweiße Kaiserflaum 14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern R. 10. —, bessere Qualität R. 12. —, feine R. 14. — und R. 16. —, hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3. —, 3.50 und 4. —. Fertige Leintücher R. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche Marburg, Herreng. 10.

Haus

mit Garten, 4 Zimmer und 3 Küchen um 7000 R. zu verkaufen. Anz. Triererstraße 38, Tür 2. 4696

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung
Marburg a. D., Fabriksgasse 11
(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) Telephon 188
empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Betonwaren wie: Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen usw. sowie Steinzeugrohre für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. 2858

Bezirkskrankenkasse Marburg.

An die P. T. Herren Delegierten der Bezirkskrankenkasse in Marburg!

Der Vorstand der Bezirkskrankenkasse ladet Sie hiermit zur Teilnahme an der für Sonntag den 2. Juni 1912 um 2 Uhr nachmittags anberaumten, in der Gambriunshalle in Marburg (Theatergasse) abzuhaltenden

ordentlichen Vollversammlung.

Die Tagesordnung ist folgende:

1. Verlesung des Protokolls der Vollversammlung vom 28. Mai 1911.
2. Rechenschaftsbericht, Rechnungsabschluss pro 1911.
3. Bericht des Überwachungsausschusses und Beschlussfassung hierüber.
4. Neuwahl des Überwachungsausschusses und Schiedsgerichtes für die nächste Funktionsdauer.
5. Antrag, Statutenänderung betreffend.
6. Freie Vorträge und Besprechungen.

Die Herren Delegierten werden ersucht, zu dieser Versammlung pünktlich und zuverlässig zu erscheinen. Die außer der Stadt wohnenden Delegierten der Arbeitnehmer erhalten wie alljährlich eine entsprechende Entschädigung zur Deckung ihrer Reiseauslagen.

Bezirkskrankenkasse Marburg, am 20. Mai 1912.

Der Obmann: Andreas Wagholt m. p.

Sommerwohnung

einzelne und Familienzimmer, in herrlicher, ruhiger, staubfreier Lage, mit prachtvoller Aussicht, am Fuße des Wacherngebirges. Schöne Spaziergänge, Gebirgsluft, warme und kalte Bäder, auch Sonnen- und Luftbäder. Sehr gute Milch, daher für Mischturen besonders geeignet, auch Kefir ist zu haben. Vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen. Auch als Frühjahrsaufenthalt sehr zu empfehlen. Anz. bei Berl, Biederndorf bei Marburg. 1779

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium

Katenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.



Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei

Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

:-: Schaulager :-:

Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Telephon 39

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

empfiehlt

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Neu aufgenommen:

Telephon 30

Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher

Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusswände usw.

Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.

Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.

Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.

Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Franzensbad

Saison 1. Mai bis 30. September.
Bäderabgabe: 1. April bis 30. Oktober.

Erstes Moorbad der Welt.

Über 150.000 Moorbäder der Saison. Eigener Moorbesitz. 30 Millionen Kubikmeter. Ohne Konkurrenz in chemischer Zusammensetzung und Heilwirkung. Idealer Aufenthalt für kurbedürftige Kinder.

Natürliches Radium-Emanatorium. Hervorragendstes Herzheilbad Österreich-Ungarns, besitzt die stärksten Kohlenäurequellen des Kontinents. — Prospekte gratis durch das Bürgermeisteramt. 1511

Indikationen:

Blutarmut, Bleichsucht, Strophulose, indigierte Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Katarhe der Atmungsorgane, Harnorgane und Verdauungsorgane, habituelle Stuhlverstopfung, Nervenkrankheiten, Neurasthenie, Hysterie, Frauenkrankheiten, Erythrate, Myom, Herzkrankheiten, Insuffizienz des Herzens (Herzschwäche), Chronische Herzmuskelfentzündung, Herzklappenfehler, Neurosen des Herzens, Fettberz.



Für den Sommer

empfehle meine zwei Büstenformer

Mignon und Edda

stützen und formen die Brust, sind angenehm und kühl zu tragen. Für Partien besonders zu empfehlen.

➔ Niederleibchen in allen Ausführungen und Weiten stets lagernd.

Felix Michelitsch, zur Briefftaube
Herrengasse 14.

Wirtschaftlerin,

kinderlos, 30 bis 40 Jahre alt, mit 14.000 bis 16.000 Kronen wird von einem besseren Hausbesitzer und Geschäftsmann gesucht, das Geld wird auf dem Besitz gutgeschrieben. Anträge womöglich mit Photographie erbeten unter „Luftiger Besitzer 18.000“ postlagernd Marburg, nur gegen Inzeratenschein. 2373

Wohnung

2-3 Zimmer mit Zubehör, reinlich, Wasserleitung, hochparterre oder 1. Stock, am liebsten in einem Garten gelegen, Nähe Mädchen-Bürgererschule wird ab 16. Juli zu mieten gesucht. Gefl. Anträge mit Preisangabe unt. „Stabiler Beamter“ an Bw. d. Bl.

Die Stadtgemeindevvertretung Windisch-Feistritz

gibt tieferschüttert Nachricht von dem am 29. Mai 1912 erfolgten Ableben ihres gewesenen Mitgliedes, des Herrn

Vinzenz Sternberger.

Schmerzlich getroffen durch den Verlust, trauern wir an der Wahre dieses wahrhaft edlen und wohlwollenden Mitbürgers. Wir werden seines leuchtenden Vorbildes stets eingedenk bleiben.

Windisch-Feistritz, den 29. Mai 1912.

Danksagung.

Für die uns aus Anlaß des Ablebens unseres innigstgeliebten Söhnchens

Otto

betübete Teilnahme sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und für die schönen Blumenpenden sprechen wir hiemit allen, besonders aber den Herren Wachinspektor Meßner, Stadtratsoberoffizial Ruzri und der löbl. Wachmannschaft samt Frauen unseren wärmsten Dank aus. Marburg, am 30. Mai 1912.

Wachführer
Ludwig und Johanna Ruzmann.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Der Eigenbauweinschank

in Gams „Katharinenhof“ ist eröffnet. 2314

Sonntag den 2. Juni

Buschenschankeröffnung!

des Ludwig Sabukoscheg vormals Bindelechner in Leitersberg. Zugang bei der Villa Derwuschel oder bei dem Tunnel. 2372

Prosit!

dem Glaserer Földy zum werten Namensfeste. Host a Idee, Der Loui, Fritz und der Andrä.

Tausendfaches Hoch!

z. werten Namensfeste unserem lieben Földy. Ungenannt und doch sehr gut bekannt.

Kontoristin

äußerst gewandte Stenographin und Maschinenschreiberin, flinke Rechnerin, in sämtlichen Kontorarbeiten versiert, spricht und schreibt deutsch u. slowenisch, mit langjähriger Praxis in Fabriken u. Advokaturkanzleien sucht ihre Stellung baldigst zu verändern. Gefl. Anträge erbeten unt. „Dauernd“ an Bw. d. B. 2368

Klavier

billig zu verkaufen. Zu besichtigen nur jeden Vormittag. Karischowin, Bezirksstr. 151, 1. St.

Ein Gewölbe

ist zu vermieten. Mellingerstraße 22. 2352

Der wechselseitige Vorschußverein Windisch-Feistritz

erfüllt schmerzbewegt die traurige Pflicht, mitzuteilen, daß sein hochverdienter Gründer und gewesenes Mitglied, Herr

Vinzenz Sternberger

am 29. Mai 1912 aus diesem Leben geschieden ist.

Ehre seinem Andenken!